



Belastung im Kundenportal steigend!

Zielsystem 2020 – Chancen und Risiken

3

Reform des Kinderzuschlags (KiZ)

8

Begrüßung der neuen Nachwuchskräfte

29

Die entspannte Mobilitätslösung. Eine Rate. Alles drin. Kurze Laufzeit.



Seat Tarraco Xcellence

- 📅 Laufzeit 12 Monate
- 🚗 10.000 km inklusive
- ⚙️ Automatikgetriebe
- 🚰 Benzin

~~469€~~
369€*
monatl. All Inclusive-Rate



Ausstattung: Klimaautomatik, Zentralverriegelung mit Funk, Navigationssystem, Freisprecheinrichtung (Bluetooth), Einparkhilfe (vorne und hinten), Alufelgen, Sitzheizung, Rückfahrkamera, Fahrerassistenzsysteme, Keyless (Schlüsselloser Zugang), DAB (Digitales Radio), BeatsAudio Soundsystem, Full Link- MirrorLink-Apple CarPlay, Allradantrieb, Airbags, ABS, ASR, ESP, Isofix.

Inklusive Werksfracht, Wartung, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung und wintertaugliche Bereifung.

Optional: Laufzeit 6 Monate mit 15.000 km inklusive

Ihre Vorteile



Ganz flexibel
Kurze Vertragslaufzeiten von 6–24 Monaten.



All Inclusive
Niedrige Monatsraten inklusive Werksfracht, Wartung, Kfz-Steuer und Kfz-Versicherung.



Null Euro
Keine Anzahlung – keine Schlussrate.



Jährlich neu
SUV, Kombi oder Kleinwagen – jedes Jahr ein anderer Neuwagen.



Einfach schlau
Neuwagen mit voller Werksgarantie. Keine Kosten für TÜV oder Altersreparaturen.



Alles dbb autoabo
Einfache Abwicklung, supergünstige Raten. Neuwagen auf die entspannte Art.



Ein Angebot des **dbb vorteilsClub**.

Registrieren Sie sich jetzt unter: www.dbb-vorteilswelt.de

* Fahrzeugzulassung auf die Fleetpool GmbH oder einen Kooperationspartner; Abwicklung über die Fleetpool GmbH; Mindestalter bei Vertragsabschluss 21 Jahre; Einmalige Zulassungspauschale von 79,- €; All Inclusive-Rate inklusive Werksfrachtkosten, Kfz-Versicherung (Vollkasko/Teilkasko und Kfz-Haftpflicht), Kfz-Steuer und Wartung bis zur vertraglich vereinbarten Freikilometergrenze; Alle Preise inklusive gesetzl. MwSt.; CO₂-Emissionen siehe www.dat.de; Abbildungen beispielhaft; Änderungen vorbehalten; Begrenzte Stückzahl; Bonität vorausgesetzt; Es gelten die AGB der Fleetpool GmbH; Speziell für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im kommenden Jahr wird im Rechtskreis des SGB III ein neues Zielsystem eingeführt. Im Kontext der „Lebensbegleitenden Berufsberatung“ gewinnt die Thematik der Beratung auch im Zielsystem an Bedeutung. So enthält es jeweils einen Beratungsindex für Jugendliche, Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Grundsätzlich positiv ist aus unserer Sicht die Abbildung eines Feedbacks der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bewerten. Nicht unkritisch und risikobehaftet erscheint dagegen die Einführung des Indikators „Stellenbesetzungsquote“. Gerade im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung ist das Stellenangebot tendenziell überzeichnet, weil verschiedene Personaldienstleister mitunter dieselbe Stelle des Auftraggebers melden. Zudem wurden uns aus der Praxis wiederholt Beispiele genannt, wonach die Zahl der gemeldeten Stellen offensichtlich höher als der konkrete Bedarf war. Hier dürfte die Neigung zur Bildung von Bewerberpools eine Rolle spielen. Letztlich aber kann man eine Stelle nur einmal besetzen. Umso wichtiger wird es gerade hier – wie auch generell – sein, dass keine zu ambitionierten und damit unrealistischen Ziele gesetzt werden. Denn unrealistische Zielvorgaben hinsichtlich der Stellenbesetzungsquote würden die Gefahr bergen, dass es zu Verzerrungen bei der Abbildung des Stellenangebotes kommen könnte. Hier sehen wir gerade die Zentrale und die Regionaldirektionen in einer besonderen Verantwortung!

In den Arbeitsagenturen und Jobcentern und vor allem in den vorgesetzten Dienststellen wird es darauf ankommen, dass man im Jahresverlauf mit den konkreten Ergebnissen sachlich und unaufgeregt umgeht. Die Controlling-Ergebnisse sind kein Selbstzweck! Aktionismus hilft nicht weiter. Im Gegenteil, er demotiviert die Kolleginnen und Kollegen und hat mit einem wertschätzenden Umgang nichts zu tun.

Die abnehmende Dynamik des Arbeitsmarktes ist allmählich zu spüren. So sind die Arbeitslosenzahlen bei der Arbeitslosenversicherung in zahlreichen Agenturbezirken bereits gestiegen. Zudem ist angesichts der geopolitischen Lage und des erwarteten Strukturwandels im Kontext der Digitalisierung und Automatisierung perspektivisch von einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit auszugehen. Die Lebensbegleitende Berufsberatung ist meines Erachtens ein richtiger Weg, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Aber die Finanzierung dieser neuen beziehungsweise erweiterten Aufgabe zu Lasten des bestehenden Personalbestands führt zur erheblichen Schwächung der bisherigen Aufgabenbereiche. Denn die klassische Arbeitsvermittlung und Arbeitsberatung von arbeitslosen Menschen, von Arbeitgebern sowie die Leistungsgewährung, werden einschließlich eines reibungslos funktionierenden Kundenportals nach wie vor gebraucht, Tendenz steigend! Folglich fordern wir, von sämtlichen kw-Vermerken Abstand zu nehmen, um die Dienststellen nicht weiter zu schwächen.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr

Waldemar Dombrowski
vbba - Bundesvorsitzender

Inhalt

Editorial	3
vbba information	
Belastung im Kundenportal steigend!	4
vbba hpr news	
HPR info August	6
HPR info September	8
vbba tarif	
Mehrarbeitszuschläge bei Teilzeit	10
vbba leserbriefe	
Leserbrief zu LBB	11
vbba Gruppen	
Hamburg: Mitgliederausflug	13
Nürnberg/Fürth: Sommerfest	14
Oberhausen: Neuer Vorstand	15
Göttingen: Mitgliederversammlung	16
Stuttgart: Weinfest	17
vbba Landesgruppen	
Hessen: Parlamentarischer Abend	18
Hessen: 40 Jahre vbba	19
Hessen: Nach dem Streik...	20
Nord: Landesgewerkschaftstag	21
Zentrale-Services:	
Jahresmitgliederversammlung	23
Rheinland-Pfalz-Saarland: Jubiläen	24
Bayern: Klausurtagung	24
Berlin-Brandenburg:	
Jahresmitgliederversammlung	25
vbba jugend	
Bundesjugendleitung tagt	25
Newsletter	27
Workshop Diversity	28
Nachwuchskräfte	29
vbba frauen	
Personalratswahlen	29
Lebensplanung	30
vbba finanz	
Bundesrechnungsprüfung	32
vbba GK2	
Mach mit, bleib fit	33
Sommerloch?	33
vbba senioren	
45 Jahre	34
Seniorensseminar	34
vbba arbeitskreis	
Seminarwesen unter neuer Leitung	35
vbba Seminare	36
vbba Beitrittserklärung	37
vbba Einzugsermächtigung	38
vbba Ansprechpartner	39
Impressum	39

Vor Ort gemeinsam für Sie da!
www.vbba.de



Regelrechte Hilferufe



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Extrem hohe Belastung in Eingangszonen und Service Centern

In den letzten Monaten haben uns vermehrt Klagen und regelrechte Hilferufe aus dem gesamten Bundesgebiet erreicht, wonach die Kundenfrequenz in den Eingangszonen gegenüber dem Vorjahr enorm zugenommen hat.

Das dürfte zum Teil mit den ersten Bremspuren auf dem Arbeitsmarkt zu tun haben, aber das ist nur ein Teil der Wahrheit. Vielmehr müssen wir konstatieren, dass die Prozesse an den Schnittstellen zwischen den Operativen Services, Service Centern und Eingangszonen alles andere als gut funktionieren.

Wenn man ehrlich ist, ist die Performance in den Arbeitsagenturen seit Jahresbeginn suboptimal. Dies führt nicht nur zu deutlich mehr Kundenvorsprachen am Empfang und in den Eingangszonen, sondern beinhaltet einen starken Anstieg an leistungsrechtlichen Nachfragen und Beschwerden, die alles andere als angenehm sind.

Was sind die Gründe für diese veränderte Situation?

Nun, das Alg-Online-Verfahren hat hier seine Tücken. Wenn beispielsweise eine falsche Anlage zum Antrag mitgeschickt wurde, erfährt der Kunde nicht, dass sein Antrag nicht bearbeitungsreif ist. Unglaublich, aber wahr! Nach einer gewissen Wartezeit wird der arbeitslose Mensch natürlich unruhig und versucht sein Glück im Service Center, wobei die telefonische Erreichbarkeit der Service Center aufgrund zu knapper Personalressourcen auch im



Kontext der Mailbearbeitung in diesem Jahr über beträchtliche Zeiträume nicht zufriedenstellen konnte. Also machen sich immer mehr (potenzielle, aber verhinderte) Leistungsbezieher auf den Weg in die Arbeitsagenturen. Hier machen nicht wenige von ihnen ihrem Unmut Luft.

Mehrere Kolleginnen aus Eingangszonen baten vbba-Gewerkschaftschef Waldemar Dombrowski, der Zentrale klar zu machen, was vor Ort eigentlich abgeht. „Wir wollen nicht länger die Mülltonne der BA sein!“ gab man ihm an die Adresse des Mutterhauses in Nürnberg mit.

Und in der Tat, die jetzige Spartenorganisation, mit zerklüfteten Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Entscheidungs-

kompetenzen, kommt hier an ihre Grenzen. Die jeweils eigenen Ziele im Fokus, werden die existenziell auf das Arbeitslosengeld angewiesenen Menschen, aber auch die Kolleginnen und Kollegen in den Eingangszonen, Service Centern und den Operativen Services, allein gelassen. Vermehrte Aggressionen gegenüber den Kolleginnen und Kollegen in den Eingangszonen und steigende krankheitsbedingte Personalausfälle sind zwei Seiten einer Medaille.

Hier muss sowohl in organisatorischer, als auch in personeller Hinsicht (wir benötigen mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!) dringend etwas passieren, ansonsten läuft die BA unaufhaltsam auf einen Skandal zu!

vbba – wir sehen genau hin!



Wünsche erfüllen



**dbb
vorsorgewerk**

Kreditbedarf ist keine Frage des Alters

Gründe, warum auch Ältere einen Kredit benötigen, gibt es viele. Oft herrscht aber Unsicherheit, ob man bei den Banken überhaupt (noch) kreditwürdig ist. Doch dies ist unbegründet, denn der demografische Wandel sorgt für verbesserte Konditionen..

Laut Zahlen der Schufa steigt die Zahl der über 50-Jährigen weiter an, die sich für einen Kredit interessieren. Kein Wunder, gibt es doch viele Anlässe, in denen selbst vor dem Ruhestand zusätzliches Kapital benötigt wird. Sei es die Anschaffung eines sparsameren Autos, eine Modernisierungsmaßnahme für die eigene Immobilie oder die Erfüllung lang gehegter Reise-wünsche, die nun, nachdem die Kinder aus dem Haus sind, realisierbar werden.

Kredit gewünscht

Banken und Kreditinstitute versichern einhellig, dass das Alter eines Kunden alleine kein Grund ist, dass ein Kredit nicht vergeben wird. Eine Kreditvergabe ist immer abhängig von der Bonität des Kunden. Und die ist bei Senioren oft besser, als bei jungen Berufseinsteigern. Um die Fähigkeit zur Rückzahlung zu kalkulieren, überprüfen die Banken das bisherige Zahlungsverhalten, die aktuelle und zukünftige Kapitaldienstfähigkeit des Kunden und die gestellten Sicherheiten, bevor sie ein Angebot unterbreiten. Die Pension bzw. Rente gelten als gesichertes Einkommen.

Besondere Vorbereitungen für Ältere, bevor diese ihren Kreditantrag stellen, sind

nicht nötig. Sie sollten den Finanzbedarf realistisch einschätzen und Laufzeiten und Kreditsummen so gering wie möglich wählen. Der gewünschte Ratenkredit sollte so kalkuliert sein, dass er bis zu einem Alter von 75 Jahren abbezahlt sein wird.

Falls es doch passiert, dass ein Kreditnehmer vor Rückzahlung der Kreditsumme verstirbt, springt eine vorhandene Restkreditversicherung ein. Ansonsten treten die Erben, wenn diese das Erbe nicht ausschlagen, automatisch in den Kreditvertrag ein. Sind Sicherheiten vorhanden, können diese zur Entschuldung verwendet werden.

Kredite für jeden Zweck

Die Beamtenkredite, die über das dbb vorsorgewerk angeboten werden (z.B. der BBBank Online-Wunschkredit), sind uneingeschränkt auch für Ältere zugeschnitten. Jeder Interessent erhält ein auf seinen konkreten Finanzierungsbedarf abgestimmtes Kreditangebot.

Online-Banking für jeden

Um einen Kredit anzufragen, muss man nicht mehr den Gang zum Berater in der örtlichen Bankfiliale antreten. Was bei den

Jüngeren quasi schon zur digitalen DNA zählt, wird auch für ältere Menschen immer selbstverständlicher: die Nutzung der zahlreichen Möglichkeiten des Online-Bankings. Das fängt eben bei der Online-Beantragung eines Kredites (wie auf www.dbb-vorteilswelt.de/beamtenkredit) an und umfasst den bequemen Gebrauch von Banking-Apps, mit denen man seine Finanzgeschäfte mobil und zeitlich unabhängig erledigen kann.

Unser Tipp:

Mit dem 0,- Euro* Girokonto der BBBank erhält man Zugriff auf viele moderne Online-Banking-Anwendungen. So kann man u.a. digital bezahlen oder per App Fotoüberweisungen tätigen. vbba Mitglieder und ihre Angehörigen erhalten ein 30 Euro Startguthaben, für Berufsstarter gibt es sogar 30 Euro pro Ausbildungsjahr (max. 3 Jahre). Mehr Infos auf www.dbb-vorteilswelt.de/bezuegekonto.

Fragen beantwortet gerne

Kundenberatung des dbb vorsorgewerk unter 030.4081-6444 (Mo – Fr von 8:00 bis 16:00 Uhr).

Autoversicherung mit dbb Bonus

Bis 30. November können Autofahrer ihre bestehende Kfz-Versicherung kündigen, wenn sie mit dem Preis-Leistungsverhältnis unzufrieden sind. Unser Tipp: Beim langjährigen Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk, der HUK-COBURG, profitiert man von niedrigen Beiträgen, einem Top-Schadenservice in rund 1.500 Partnerwerkstätten sowie einer fairen und kompetenten Beratung durch Ansprechpartner ganz in der Nähe. Seit kurzem steht auch ein Telematik-Tarif zur Auswahl, der sicherheitsbewusstes Fahrverhalten mit einem Bonus belohnt. vbba-Mitglieder, ihre Ehe- oder Lebenspartner sowie die Kinder, die mit in der häuslichen Gemeinschaft leben, erhalten einen Neukundenbonus in Höhe von 30 Euro – je 15 € im Beginnjahr und im Folgejahr**.

Mehr unter www.dbb-vorteilswelt.de/autoversicherung.

* Voraussetzungen: Girokonto mit Gehalts-/Bezügeingang, Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.

**Voraussetzung: Der Versicherungsnehmer hatte innerhalb der letzten 365 Tage keinen laufenden Kfz-Vertrag bei einer Gesellschaft des HUK-COBURG Konzerns.

INFO

Mal einfach das dbb vorsorgewerk fragen!

Auf www.dbb-vorteilswelt.de/versicherung können sich Berufsstarter im öffentlichen Dienst über die für sie wichtigen Versicherungen informieren. Die Kundenberatung des dbb vorsorgewerk steht telefonisch - montags bis freitags von 10 Uhr bis 16 Uhr unter 030 4081 6444 begleitend zur Seite und vermittelt auf Wunsch gerne einen Berater vor Ort.



HPR-Fraktion berichtet

v.l.n.r.: Doris Braun, Agnes Ranke, Susanne Oppermann, Karin Schneider, Sarah Saskia Hintz, Gabriele Sauer, Helga Duhme-Lübke, Heidrun Osang; Foto: Helga Duhme-Lübke

HPR info August

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie gewohnt informiert die vbba-Fraktion über die neuen Entwicklungen zu folgenden Themen:

- Einführung Skype for Business (SfB) in FamKa und ZAV

Nach langer Verhandlungsdauer ist es gelungen, sich auf Regelungen zur Einführung von SfB zu einigen. Dabei konnten viele Vorstellungen des HPR zur mitarbeiterfreundlichen Ausgestaltung durchgesetzt werden. Vor allem der Schutz unserer Kolleginnen und Kollegen war uns dabei wichtig. Die vorbereitenden Arbeiten des HPR-Ausschusses 6 unter Mitwirkung unserer vbba-Kollegin Gaby Sauer als stellvertretende Ausschuss-Sprecherin brachten hier den maßgeblichen Durchbruch. (Weiteres siehe unten)

- Digitalisierung/Automatisierung in der BA

Regelungen zum Schutz des Personals vor Missbrauch und/oder Überforderung befinden sich weiterhin auf dem Verhandlungsweg. Der HPR fordert die größtmöglichen Sicherheiten ein. Das Thema ist sehr komplex und allein die rechtlichen Aspekte sind vielschichtig. Daher sollten sich alle Beteiligten für dieses Thema die notwendige Zeit nehmen.

- Bearbeitungsrückstände Reisekosten/Trennungsgeld/Beihilfe

Die bereitgestellte Personalmehrung in diesem Bereich wirkt sich aufgrund der nun eingetretenen Urlaubszeit sowie der noch nicht abgeschlossenen Einarbeitungen nur langsam auf die Rückstände aus. Die Kolleginnen und Kollegen tun, was sie können. Aber die eingeleiteten Maßnahmen müssen zunächst erst einmal greifen. Zugesagt ist, dass Vorschusszahlungen und Reisekosten von Nachwuchskräften bevorzugt bearbeitet werden. Darüber hinaus besteht

die Möglichkeit, Fahrkarten/Flugtickets bei der Reisestelle zu beantragen.

- Situation im RIM

Die Belastungssituation im RIM ist nach wie vor sehr hoch. Dazu erreichen uns viele Hinweise - nicht nur von den betroffenen Kolleginnen und Kollegen, sondern auch aus den betreuten Bereichen. Eine Mitarbeiterbefragung wurde durchgeführt und ist derzeit in der Auswertung. Unabhängig davon hat der HPR das Thema aufgegriffen und ist in Gesprächen mit der Zentrale.

- Kinderzuschlag

Durch gesetzliche Änderungen werden sich die Anzahl der Berechtigten und Anträge erheblich erhöhen. Die Familienkasse will darauf mit organisatorischen Maßnahmen (zentrale Teams) reagieren. Geplant ist, den HPR in der nächsten Sitzung zu beteiligen.

Aktuelle Informationen Ihrer vbba-Fraktion

Weisung zur Einführung des Zertifikatsprogramms „Professionelle Beratung“

Aufbauend auf der Beratungskonzeption in der BA (BeKo) soll das Angebot der Orientierungs- und Entscheidungsberatung weiter professionalisiert und ein hohes Niveau sichergestellt werden. Damit verbunden sind höhere Anforderungen an die arbeitnehmerorientierten Beraterinnen und Berater. Dazu zählen eine mehrjährige (mindestens zweijährige) Berufserfahrung im Bereich Markt und Integration sowie eine Beratungszertifizierung nach vorübergehendem Ansatz auf dem jeweiligen Dienstposten. Erst mit arbeitgeberseitiger Zertifizierung wird der Dienstposten dauerhaft übertragen.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule der BA (HdBA) wird ein Zertifikatsprogramm „Professionelle Beratung“ konzipiert. Es ist



Gaby Sauer, Stellvertretende Sprecherin HPR-Ausschuss 6

im blended-learning aufgebaut und besteht aus Präsenzveranstaltungen in geeigneten Räumlichkeiten, begleitetem Selbstlernen mit digitalen Lernformen, Lernen am Arbeitsplatz, Supervision und individueller Lernbegleitung. Das Programm wird durch Professorinnen und Professoren und Fachlehrkräften für besondere Aufgaben an der HdBA sowie – unterstützend – durch geeignete Fach- und Führungskräfte durchgeführt. Eine Auswahl erfolgt in den Regionaldirektionen, die zuständigen Personalvertretungen sind zu beteiligen.

Das Programm besteht aus einem Pflichtmodul mit abschließender Kompetenzfeststellung (für die arbeitgeberseitige Zertifizierung und den Daueransatz erforderlich) sowie optional weiteren Wahlmodulen (ab 2021). Mit der Kompetenzfeststellung verbunden ist das Anfertigen von schriftlichen Lernprotokollen. Die Kompetenzfeststellung im engeren Sinne erfolgt in einem Kolloquium in einer Kleingruppe. Bei dem Zertifikatsprogramm können auch ECTS-Punkte (European Credit Transfer and Accumulations System) und Hoch-

schulzertifikate erworben werden, die bei einem eventuellen Master-Abschluss mitzählen.

Das Pflichtmodul erstreckt sich in der Regel während der üblichen Arbeitszeit über eine Dauer von 6 Monaten und umfasst rund 125 Stunden. Es ist obligatorisch für alle Beschäftigten, denen zukünftig ein Dienstposten übertragen wird, der dem TuK „Beraterin/Berater Markt und Integration in der BA“ zugeordnet ist. Ausnahmen bestehen lediglich für Kolleginnen und Kollegen, denen bis dahin der Dienstposten „Beraterin/Berater für akademische Berufe (BO)“ übertragen war. Diesen wird auf Wunsch eine freiwillige Teilnahme ermöglicht.

Die Pflichtmodule werden aufgrund des insgesamt sehr großen Teilnehmerkreises in zunächst zwei großen Wellen durchgeführt. Die erste Welle startet im März 2020, die zweite im November 2020 – weitere werden folgen. Bei Teilzeitkräften sind bei Bedarf gesonderte Qualifizierungsreihen einzurichten.

Der Zeitpunkt des Daueransatzes hängt maßgeblich davon ab, in welche Qualifizierungsreihe die einzelnen Beschäftigten aufgenommen werden. Da bei Beamtinnen und Beamten zwar eine vorübergehende höherwertige Beauftragung erfolgt, die bezugswirksame Beförderung jedoch erst mit dem Daueransatz möglich ist, sollte dies bei der Qualifizierungs-Planung entsprechend berücksichtigt werden.

Wir bitten die örtlichen Personalvertretungen im Rahmen ihrer Beteiligung darauf zu achten!

Die Zentrale stellt nach erfolgter HPR-Beteiligung bundesweit einheitliche Vorlagen zur vorübergehenden Übertragung und zur Erklärung zur „Teilnahme am Zertifikatsprogramm Professionelle Beratung“ zur Verfügung. Bisher eingeholte Erklärungen auf regional erstellten Vorlagen sind ungültig.

BISS Datenraum Veranstaltungen VerBIS 1.0

Durch die Einführung des Datenraumes ist es den Agenturen nun möglich, wöchentlich die Veranstaltungen in den Schulen auszuwerten. Im Rahmen der Umsetzung von LBB gibt diese Auswertung Aufschluss über die im Fachkonzept dargestellten Durchdringungsgrade und ermöglicht den Agenturen, zielgerichtet die Beratung vor dem Erwerbsleben zu stabilisieren und auszubauen.

Weisung soziale Medien und Social Media Guidelines – Leitfaden für Beschäftigte der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum Umgang mit Social Media

Durch die meist kostenlose Verfügbarkeit von z.B. Facebook, Twitter und Instagram

für den privaten Bereich ist der Umgang mit diesen für viele Kolleginnen und Kollegen selbstverständlich geworden. Mit dieser Weisung werden nun Rahmenbedingungen, Hinweise zum Umgang mit sozialen Medien sowie die Vorgehensweise bei Unsicherheiten verbindlich definiert. Die BA legt zum einen Grundsätze für die Nutzung fest und definiert zum anderen über die neuen Social Media Guidelines allgemein verbindliche Regeln zum Umgang mit sozialen Medien. Der Leitfaden soll die Kolleginnen und Kollegen darin unterstützen, einen verantwortungsvollen Umgang mit den sozialen Medien als Beschäftigte der BA zu pflegen und anzuwenden. Sie sollen grundsätzlich lediglich zu Informationszwecken genutzt werden. Geltendes Recht, die Wahrung des Amtsgeheimnisses und des Datenschutzes sind zu beachten.

Unzulässig sind beispielsweise:

- Kommunikation/Austausch mit Arbeitgeber-/Arbeitnehmerkunden über WhatsApp oder XING
- Berufsberatung in Form eines Chats über WhatsApp-Gruppen zwischen Schülerinnen und Schülerin sowie Berufsberaterinnen und Berufsberatern.

Daher gilt: Bitte stellen Sie immer klar, in wessen Namen Sie sprechen und beachten Sie, dass Sie auch bei privater Nutzung Amtsträger sind.

Aufhebung der verpflichtenden Nutzung der Datenselbsteingabe (DSE)

Der Ausbau der eServices und Onlineangebote führt zu verändertem Nutzungsverhalten von Kundinnen und Kunden. Darauf haben wir gewerkschaftlich und im Rahmen der Personalratsarbeit immer wieder hingewiesen und z.B. die Quotierung der DSE-Nutzung kritisch hinterfragt. Fakt ist, dass die Arbeitssuchendmeldung oftmals von zu Hause aus vorgenommen wird und auch die Ergänzung vermittlung relevanter, personenbezogener Daten am heimischen PC erfolgt. Die BA hat dies nun endlich auch erkannt - deshalb wird die verpflichtende Nutzung der DSE aufgehoben. Wenn in den Agenturen allerdings alternative, mit der Personalvertretung abgestimmte Konzepte zur Einbindung der DSE in den Vermittlungsprozess erfolgreich umgesetzt wurden, dürfen diese weiterhin angewendet werden. Diejenigen Agenturen, die den Regelprozess DSE nicht mehr nutzen möchten, können ebenfalls in Abstimmung mit der örtlichen Personalvertretung dezentrale Nutzungskonzepte für die vorhandenen Geräte erstellen.

Fachkonzept für den Betriebsnummern-Service (BNS) der BA

Der Betriebsnummern-Service wurde 2012 aus den Regionaldirektionen ausgegliedert und in die Agentur Saarland (Standort Saarbrücken) integriert. Seit 2017 gilt für die Betriebsnummernvergabe die Verpflichtung zur elektronischen Beantragung. Das Verfahren wurde nun weiterentwickelt und so kann in nahezu allen Fallgestaltungen nicht nur die Beantragung, sondern auch die Vergabe automatisiert online abgewickelt werden. Dies erfordert eine Anpassung des Fachkonzeptes und entsprechend eine Anpassung der Aufgabenbereiche und der Organisation.

Einführung von Skype for Business als Kommunikationsplattform in der Familienkasse und der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung

Ab dem 1. Quartal 2020 wird die verpflichtende Nutzung zur Binnenkommunikation (Telefonie, optional Videotelefonie und Textchat) und zur externen Kommunikation (ausschließlich Telefonie) in den Organisationseinheiten der FamKa und der ZAV für insgesamt ca. 4.200 Beschäftigte sukzessive eingeführt.

Der HPR hat im Rahmen der langwierigen Verhandlungen mit den Projektverantwortlichen für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen deutliche Verbesserungen erwirken können. Damit können sie über die neue Plattform sorgenfreier kommunizieren und somit die Vorteile dieser Technik nutzen können.

Unter Berücksichtigung der Regelungen der Dienstvereinbarung über die Nutzung von Einrichtungen der Informations- und Kommunikationstechnik (DV IKT) kann die Audiotelefonie auch für die private Kommunikation genutzt werden.

Explizit ausgeschlossen ist die Nutzung für Personal-, Beurteilungs- und Mitarbeitergespräche sowie für Controlling- und Steuerungszwecke.

Die Beschäftigten können sich das Endgerät unter drei Angeboten frei wählen. Wichtig war dem HPR auch, dass die Kolleginnen und Kollegen in Präsenzs Schulungen durch das RIM mit dem Medium vertraut gemacht werden. In einer vierwöchigen Verstetigungsphase nach der Schulung erhalten alle die Möglichkeit, ihre theoretischen Kenntnisse zu testen und die Technik auszuprobieren. Erst danach werden die bestehenden Telefone abgebaut und es beginnt die verpflichtende Nutzung. In jedem Büro verbleibt aber mindestens ein Notruf-Telefon.

Die Auswahl der Einführungsorganisatorinnen und Einführungsorganisatoren (ZAV/FamKa) und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (FamKa) unterliegt der jeweiligen örtlichen Mitbestimmung.



HPR-Fraktion berichtet

v.l.n.r.: Doris Braun, Agnes Ranke, Susanne Oppermann, Karin Schneider, Sarah Saskia Hintz, Gabriele Sauer, Helga Duhme-Lübke, Heidrun Osang; Foto: Helga Duhme-Lübke

HPR info September

• Kundenzentrum der Zukunft (KuZ)

Die Forderungen des HPR zur Vorlage eines neuen Fachkonzeptes für den gesamten operativen Bereich soll nun in Kürze umgesetzt werden. Erste Überlegungen wurden dem HPR in dieser Sitzung vorgelegt. Damit sind jedoch noch viele ungeklärte Fragen aufgetaucht, sodass sich der HPR mit diesem Thema noch intensiv beschäftigen wird. Zu gegebener Zeit werden wir dazu weiter berichten.

• KiZ-Reform

Es erfolgt eine temporäre Veränderung der Aufbau- und Ablauforganisation der Familienkasse der BA im Aufgabengebiet (KiZ) im Zusammenhang mit der Umsetzung des Starke-Familien-Gesetzes, darin u.a. „KiZ-Reform“ durch ein Konzept zur Einführung und Umsetzung des sog. KiZ-ZenTRUm.

Die erste Stufe des Starke-Familien-Gesetzes ist am 01.07.19 in Kraft getreten. Durch die umfassende Kinderzuschlagsreform rechnet das BMFSFJ mit einer Verdreifachung der Zahl der tatsächlichen Leistungsbezieher. Aus diesem Grund ist ein erheblicher Aufwuchs an Stellen im Aufgabenbereich KIZ vorgesehen.

Um Personalüberhänge aus anderen Rechtskreisen der BA aufzunehmen, werden ab 01.01.20 an bis zu 18 Standorten, die zum Teil bisher keine Familienkassenstandorte waren, in den vier RD-Bezirken Sachsen-Anhalt-Thüringen, Sachsen, Berlin-Brandenburg und Nord zentral gesteuerte Sonderteams mit bundesweiter Fallzuständigkeit eingerichtet.

Der Hauptpersonalrat wurde zu diesen in der Fläche schon laufenden Planungen erst jetzt um Stellungnahme gebeten. Es ergaben sich in der Diskussion mit dem Leiter der Familienkasse Herrn

Bunk kritische Nachfragen, insbesondere zur geplanten zentralen Steuerung, dem Zielsystem, den Schulungen und der bewertungsadäquaten Einsteuerung der Bearbeitungsvorgänge.

• Digitalisierung/Automatisierung in der BA

Der HPR erwartet in Kürze die Vorlage zu den Regelungen zum Schutz des Personals vor Missbrauch und/oder Überforderung in Form einer Dienstvereinbarung. Wir sind aufgrund der Vorgespräche guter Dinge, dass es zu einer zufriedenstellenden Vereinbarung kommen wird.

• LBB: Weisung zur Einführung des Zertifikatsprogramms „Professionelle Beratung“

Wir berichteten im letzten Monat: www.vbba.de/aktuelles/news/informationen-der-hpr-fraktion-2

Die Veröffentlichung der Weisung hat sich verzögert, da noch einige Veränderungen vorgenommen wurden. Der Start der Pflichtmodule ist nun auf den April 2020 geschoben.

Das Zertifikatsprogramm wird durch Professorinnen und Professoren, Fachlehrkräfte für besondere Aufgaben in der HdBA sowie unterstützend durch geeignete Trainerinnen und Trainer aus den Dienststellen durchgeführt. Es sind für den Start des Zertifikatsprogramms 10 Trainingstandern vorgesehen. Sie bestehen aus 10 Fachlehrkräften für besondere Aufgaben in der HdBA sowie unterstützend aus 10 Trainerinnen und Trainern aus den Dienststellen.

Die Stellen für die Fachlehrkräfte für besondere Aufgaben in der HdBA werden in Kürze ausgeschrieben. Die Regionaldirektionen stellen das Trainerpersonal. Zur Sicherstellung einer regional ausgewogenen, ortsnahen sowie RD-Bezirks-über-



Heidrun Osang, HPR-Ausschuss 4 (u.a. Familienkasse)

greifenden Verteilung gibt es Quoten.

Das Trainingspersonal muss über fundierte Kompetenzen in der Methodik-Didaktik sowie ausgeprägte beraterische Kompetenzen verfügen und für die Aufgabe vollumfänglich freigestellt werden.

Die vbba setzt sich weiter dafür ein, dass die Beamtinnen und Beamten, für die erst der Daueransatz nach erfolgter Zertifizierung eine gehaltswirksame Beförderung ermöglicht, bereits in der ersten Welle die Möglichkeit erhalten, zertifiziert zu werden.

• Situation im RIM

RIM-Portal: Einführung neuer Funktionalitäten insbesondere die Verbesserung des Auftragsmanagements
Wie wir in unseren Informationen bereits mehrfach kommuniziert haben, sind wir

in der Gesamtheit des HPR an dem Thema RIM (Besetzung der Ermächtigungen, Qualifizierung und Auftragssteuerung) im Gespräch mit den Verantwortlichen in der Zentrale und dem BA-SH. Die Meldungen aus der Fläche zeigen, dass zur Errichtung der RIM Geschäftsprozesse und zentrale IT-Unterstützungen nicht genügend vorbereitet waren und die Kolleginnen und Kollegen vor Ort Ihre Anstrengungen darauf richten müssen, diese Prozesse teilweise noch immer individuell zu lösen. Das bindet enorme Kapazitäten, die jedoch den Kunden des RIM zur Verfügung stehen sollten.

Mit dem nächsten Schritt der o.g. Einführung erhoffen sich die Verantwortlichen und wir, dass über ein komfortables Steuerungstool Aufträge adressatengenauer ankommen.

Mit dem RIM-Portal steht den Kunden, also unseren Kolleginnen und Kollegen, seit 01.01.2018 eine webbasierte Lösung zum standardisierten Produkt- und Dienstleistungsabruf zur Verfügung. Zum Start standen allerdings noch nicht alle Funktionen in ihrer geplanten Ausbaustufe zur Verfügung. Im Rahmen erster Weiterentwicklung des RIM-Portals sollte der Funktionsumfang vorrangig der Komponente „Auftragsmanagement“ erweitert und verbessert werden. Die neuen Funktionen wurden im Zuge einer vom HPR angeregten Pilotierungsphase vom 03.06. - 31.07. 2019 in den RIM-Bezirken Bremen, Chemnitz, Dortmund, Düsseldorf, Gießen und Rostock erprobt und um 2 Programmversionen erweitert. Die Auftraggeber erhalten mehr Transparenz über ihre jeweiligen Bestellungen. Im Register „Meine Bestellungen“ können nun Teilschritte der Bearbeitung nachvollzogen werden.

Die bundesweite Flächeneinführung soll zum 14.10.19 erfolgen.

Für die elf verbleibenden RIM-Bezirke und das RIM-Verwaltungs-Zentrum sind analog der Pilotierung Einweisungen in die Komponenten „Auftragsmanagement“ in Form von Multiplikatoren- (Auswahl unter Beteiligung der örtlichen Personalräte nach HPG beachten) Workshops vorgesehen. Aus der Erfahrung des Piloten heraus wurden diese Workshops auf zwei Nettotage erweitert und sollen ca. vier Wochen vor der Flächeneinführung stattfinden. Pro RIM-Bezirk sollen zwei Multiplikatoren identifiziert werden.

Nun hoffen wir, dass zumindest ein Schritt getan ist, die Prozesse zu beschleunigen!

- Mitarbeiterportal

Wieder einmal erreichte den HPR eine Vorlage (erste Version im Juni) mit Hin-

weisen zur Einspielung von Dokumenten in das Mitarbeiterportal. Obwohl wir inhaltlich keine Bedenken gegen das Vorgehen von POE 1 zur Erleichterung der Erstellung von Listen in Zusammenhang mit der Erfassung von BEM-Fällen haben (diese wird eine erhebliche Erleichterung für das Personal im Internen Service bringen), konnten wir aus Gründen der nicht umgesetzten Barrierefreiheit für sehingeschränkte Beschäftigte diesem Vorgang in der vorgesehenen Version nicht folgen. Zwar wurde zwischenzeitlich im Mitarbeiterportal eine für diesen Personenkreis in der Anwendung praktikablere Version alternativ eingespielt; die zur Einstellung vorgesehenen Dokumente sind jedoch auch mit entsprechenden Hilfsmitteln und alternativen Einstiegen mehr als schlecht „lesbar“. Gerade im Zeichen der Inklusionsvereinbarung und vor dem Hintergrund der selbst aufgelegten Ziele zur Einstellung behinderter Menschen (inklusive Ausbildung) kann die vbba-Fraktion im HPR diese Vorgehensweise nicht nachvollziehen.

Aktuelle Informationen Ihrer vbba-Fraktion aus der September-Sitzung des Hauptpersonalrates:

Einrichtung einer Zentralen Servicestelle für die Anerkennung Ausländischer Berufsabschlüsse

Nach dem neuen Fachkräftezuwanderungsgesetz wurde die Aufgabe zur Einrichtung einer Zentralen Servicestelle für die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse zunächst für einen befristeten Zeitraum auf die BA übertragen. Diese Servicestelle wird im ersten Quartal 2020 ihren Betrieb aufnehmen und für Anerkennungssuchende, die sich im Ausland befinden, eine bundesweit zentrale Ansprechpartnerin sein. Zum Aufgabengebiet sollen die Beratung im Vorfeld der Antragstellung, sowie die Begleitung während des Anerkennungsverfahrens, gehören.

Aufgrund der fachlichen und inhaltlichen Nähe soll die Servicestelle bei der ZAV am Standort Bonn in unmittelbarer Nähe zum virtuellen Welcome Center der ZAV angesiedelt und organisatorisch in Form von zwei Teams zugeordnet werden. Weiteres hierzu ist der in Kürze erscheinenden Weisung zu entnehmen.

Gemäß der Berechnung der BA und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) soll die Servicestelle mit 24 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) starten und später auf 34 VZÄ ausgeweitet werden. Die konkrete Personaldimensionierung und -schichtung steht noch nicht fest. Es ist beabsichtigt, eine Verwaltungsvereinbarung zwischen der MBF, dem BMAS und der BA zu schließen, welche Aufga-

ben und den Umfang der Erprobung beinhaltet. Darüber hinaus werden die Dienststellen der BA zu gegebener Zeit über die neue Servicestelle informiert. Diese bleibt abzuwarten.

Erprobung durchgängiger Postfachnutzung / Services statt E-Mail in ausgewählten Standorten des OS (Alg-Plus-Teams)

Der Kundenkommunikationskanal unterliegt bei der Verwendung von personenbezogenen und Sozialdaten datenschutzrechtlichen Auflagen. Kundinnen und Kunden dürfen zwar ungeschützte Mails zusenden, die BA darf aber nur über einen geschützten Weg antworten. Bei Verwendung von persönlichen Mail-Adressen kommt es im Abwesenheitsfall zu Verzögerungen im Bearbeitungsprozess und Beschwerden. Da die Kunden Mails nach eigenem Ermessen an für sie bekannte Postfächer schicken, müssen die Mails intern teils erst richtig zugeordnet und zur weiteren Bearbeitung weiterleitet werden. Das führt zu einem erheblichen Aufwand.

Aus diesen Gründen soll nun die durchgängige Postfachnutzung / eServices an den Standorten des OS Freiburg und OS Frankfurt/Main von 30.09.19 bis 31.03.20 erprobt werden.

Man erhofft sich eine zeitnähere Bearbeitung, da die Unterlagen schneller und sicherer in der zuständigen Organisationseinheit ankommen. Bei der Beantwortung von Postfachnachrichten gibt es keine datenschutzrechtlichen Restriktionen.

Außerdem erwartet man Erkenntnisse für ggf. weitere technische und prozessuale Anpassungsbedarfe und möchte die Wirksamkeit der geplanten Marketing- und Befähigungsmaßnahmen überprüfen.

Erweiterung des Selbsterkennungstools (SET) um den Orientierungsbereich Berufsausbildung für Menschen ohne Hochschulzugangsberechtigung

Bisher ist SET zugänglich für Nutzerinnen und Nutzer mit Hochschulzugangsberechtigung (HZB). Das Selbsterkennungstool ist eines von drei Bausteinen der Lebensbegleitenden Berufsberatung (LBB). Dieses Online-Angebot dient als Ergänzung zum persönlichen Angebot der Beratung. Ab Oktober 2019 gibt es nun das integrierte Angebot auch für Nutzerinnen und Nutzer ohne HZB. Damit hat die BA ein bundesweit einmaliges Angebot, das den Kundinnen und Kunden kostenlos neutrale und psychologisch fundierte Informationen zum beruflichen Fortkommen vermittelt.

Mehrarbeitszuschläge bei Teilzeit

BAG Urteil vom 19.12.2018 10 AZR 617/17

Eine tarifvertragliche Bestimmung, wonach ein Anspruch auf Mehrarbeitszuschläge erst besteht, wenn die für eine Vollzeittätigkeit maßgebliche Stundenzahl überschritten wird, verstößt gegen § 4 Abs. 1 TzBfG.

Das Klageverfahren betraf Regelungen im Manteltarifvertrag der Systemgastronomie. Dort wird zwischen zwei Arbeitszeitmodellen unterschieden, einer regelmäßigen Monatsarbeitszeit und der Jahresarbeitszeit. Der 10. Senat hat sich in dem Urteil jedoch mit der grundsätzlichen Frage beschäftigt, ab welcher Arbeitszeit bei Teilzeitbeschäftigten Anspruch auf Überstundenzuschlag besteht. Der Sinn von Mehrarbeitszuschlägen besteht grundsätzlich darin, dass Beschäftigte durch die zusätzliche Arbeit in der Dispo-

sitionsmöglichkeit über die eigene Freizeit eingeschränkt sind. Das BAG sieht bei dieser Einschränkung durch Mehrarbeit keinen Unterschied zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten. Die geschützte Freizeit sei immer dann betroffen, wenn mit Mehrarbeit mehr als die einzelvertraglich geschuldete Arbeitsleistung erbracht wird. Zweck sei, mit den Zuschlägen die Einbuße an Freizeit zu belohnen und das gelte unabhängig von Voll- oder Teilzeit.

Tarifnormen sind nach Auffassung des BAG stets so auszulegen, dass sie nicht im Widerspruch zu höherrangigem Recht stehen. Es wäre eine Ungleichbehandlung, wenn ein Anspruch auf Mehrarbeitszuschläge erst bestünde, wenn die Arbeitszeit bei Vollzeittätigkeit überschritten würde. Einen sachlichen Grund im Sinne

des § 4 Abs. 1 TzBfG, der diese Ungleichbehandlung rechtfertigen könnte, sieht das BAG nicht und hat dies in dem Urteil auch begründet.

Beim BAG sind für die Thematik von Zuschlägen für unter besonderen Umständen geleistete Arbeit nur der sechste und zehnte Senat zuständig. Weil das Urteil auf der Linie der Rechtsprechung beider Senate liegt, hat man auf eine Vorlage an den Großen Senat verzichtet.

Ob und wie die Regelungen des TVöD und des TV-BA von diesem Urteil betroffen sind, ist zu prüfen. Falls erforderlich, müsste sie geändert werden.

Gerhard Knab

Wir machen uns für Sie stark!

www.vbba.de

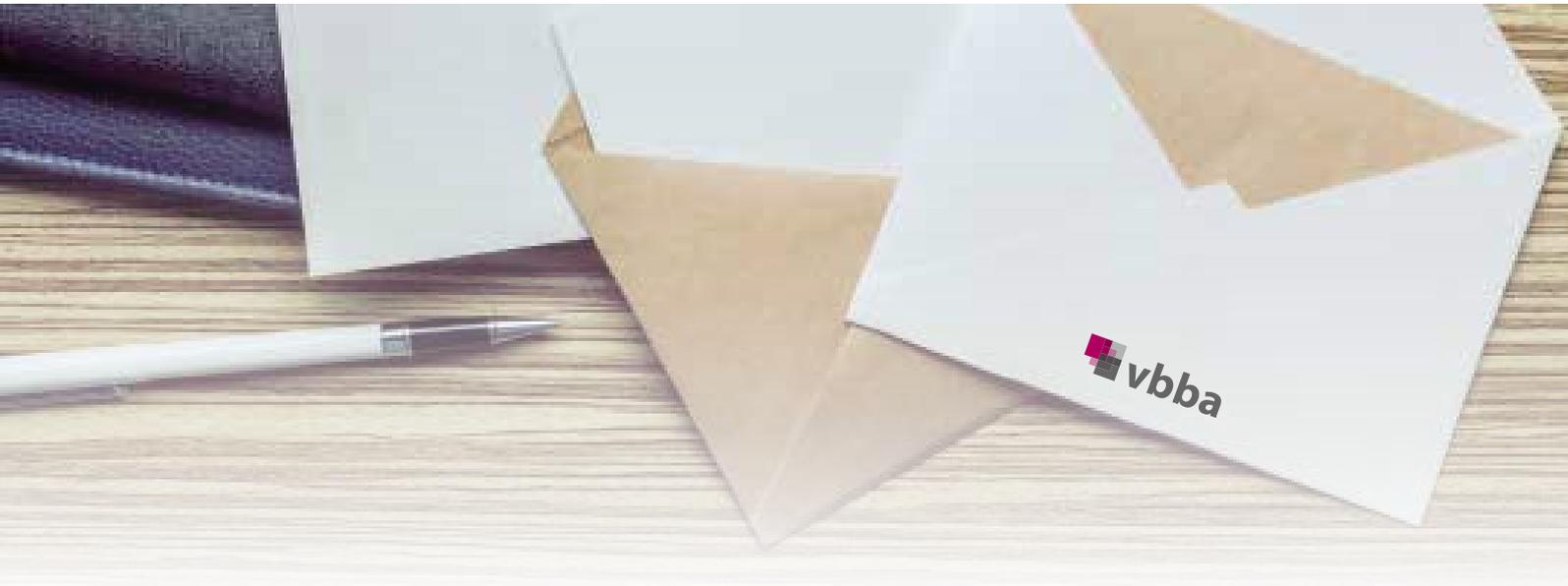


Leserbrief zu LBB

Anmerkungen eines langjährig tätigen Berufsberaters



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Intentionen zu LBB trage ich grundsätzlich mit. Inhaltlich sind jedoch verschiedene Vorgaben diskutierbar, beziehungsweise weiterer Gesprächsbedarf ist hier erforderlich. Dies betrifft beispielsweise die Aktivität in Vor-Vor-Entlassklassen, die Ausweitung von Elternaktivitäten, die Orientierung in Berufsschulklassen ab 2020.

In keiner Weise kann ich jedoch die derzeit (Stand 16.09.2019) geltenden Vereinbarungen für das Zertifizierungsverfahren mittragen. Hier hat man jeglichen Respekt gegenüber langjährig tätigen Berufsberater/-innen außer Acht gelassen.

Ich, 61 Jahre, 50 Prozent erwerbsgemindert, seit 32 (!!!) Jahren als Berufsberater in der allgemeinen Berufsberatung tätig, muss mich nun einem Zertifizierungsverfahren stellen, obwohl ich vor 33 Jahren bereits eine erfolgreiche Qualifizierungsmaßnahme zum Berufsberater absolviert habe. Ich musste damals zwei schriftliche Prüfungsklausuren (Berufliche Einzelberatung und Berufsorientierung, jeweils zweistündig), ein Kolloquium vor einem Prüfungsausschuss und eine zweistündige Berufsorientierung in einer allgemeinbildenden Schule (vor Prüfern: Lehrkraft der Verwaltungsschule Oberursel, Abschnittsleiter der BB Wetzlar und einer

Fachkraft aus der AA Kassel) erfolgreich ablegen, um anschließend als Berufsberater arbeiten zu dürfen.

Dies soll nun alles nichts mehr zählen? War meine bisher geleistete Arbeit so fehlerhaft, dass ich mich nun nochmal – nach 32 Jahren – einem Zertifizierungsverfahren mit abschließendem Kolloquium (anderer Ausdruck für Prüfung) stellen muss?

Mit welcher Berechtigung müssen sich Abi-Berater/-innen diesem Verfahren nicht stellen? Weshalb werden diese ausgeschlossen? Sind sie in der Denke der Hauptstelle die besseren Berater? Für diese Beratungskräfte, die ich persönlich sehr schätze und achte, legt man andere Maßstäbe an, obwohl sich auch bei diesen Fachkräften die Aufgabenstellungen wesentlich verändern werden. Zukünftig haben diese Fachkräfte auch mit schwierigen und beratungsintensiven Kundengruppen (beispielsweise Rasu ohne Schulabschluss, lernbenachteiligte Rasu oder Rasu aus Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung der beruflichen Schulen) zu tun. Ebenso müssen sich diese Beratungskräfte zukünftig den Anforderungen von Maßnahme-Betreuung aller Produkte der BB (beispielsweise BvB, BaE, Ah, abH usw.) stellen. In beiden Fällen wird eine Qualifizierung der Beratungskräfte erforderlich sein. Anmer-

ken möchte ich auch, dass es in diesem Bereich Beratungsfachkräfte gibt, die nie eine Berufsberaterqualifizierung absolviert beziehungsweise nur eine Arbeitsberaterqualifizierung für den Bereich der Arbeitsvermittlung abgelegt haben.

Ich könnte sicherlich noch weitere Aspekte aufführen. Ich denke aber, dass die Intentionen meiner Aussagen erkennbar sind.

Die jetzt aktuellen Regelungen für das Zertifizierungsverfahren wirken sich meines Erachtens nicht besonders motivierend und leistungsfördernd auf die Beratungsfachkräfte aus. Wie sich dies dann in Kombination mit fehlender Zeit, die für Seminare und Präsenzveranstaltungen benötigt wird, bei der Zielerreichung auswirkt, bleibt eine spannende Frage....

...Ein Berufsberater der allgemeinen Berufsberatung, der seine bisherige Tätigkeit in der Berufsberatung als eine Berufung für sich ansah. Persönliche Veränderungen während der langjährigen Tätigkeit als Berufsberater habe ich bewusst nicht angesprochen, da diese sehr individuell sind. Außer Acht lassen sollte man diese aber nicht.

Dieter Becker – Berufsberater

Die neue vbba-App



www.vbba.app

Eine Seefahrt...

... die ist lustig!



Gruppenfoto vor dem Amphibienbus

Zu einem nicht alltäglichen Event nebst Mitgliederversammlung lud der Vorstand der regionalen Gruppe Hamburg ein. Spannung lag in der Luft, denn eine kombinierte Bus- und Schiffsfahrt mit dem „Riverbus« war angekündigt.

Das umfangreiche und interessante Programm startete am 4. April am Treffpunkt der Bushaltestelle Hafencity/Riverbus in der Nähe des größten Schifffahrtsmuseums der Welt.

34 „Kreuzfahrer“ waren pünktlich vor Ort und staunten nicht schlecht, als sie über eine Gangway den Riverbus betreten mussten (siehe Foto). Tja und der Bus hatte tatsächlich vorne im Bug einen echten großen Anker.

Und los ging die Fahrt mit drei Mann Besatzung und uns. Zunächst war überhaupt kein Unterschied zu einer klassischen Busfahrt zu erkennen, als die Route durch die Hafencity Richtung Elbe führte. Aber dann stoppten wir kurz vor dem Wasser. Die Spannung stieg — fährt dieser Bus jetzt tatsächlich in die Elbe? Der Kapitän meldete den „Swimbus“ nun per Funk beim Hafenmeister an um aus Sicherheitsgründen eine eigene Kennung zu erhalten. Die Kennung wurde erteilt.

Der Hebel wurde nach vorne gelegt und die zusätzlichen Schiffsmotoren durch den Kapitän gestartet.

Der Riverbus fuhr in die ruhige Elbe - war für ein unbekanntes aber starkes Gefühl.

Viel zu schnell war diese erlebnisreiche Seefahrt vorbei und so ging es dann in das urige Restaurant „HAMBURGER DEEL“ das exklusiv für die Mitglieder der regionalen Gruppe Hamburg geöffnet hatte. Hier wurden die Getränkebestellungen aufgenommen.

Der Vorsitzende Hakan Demirel eröffnete hier die offizielle Mitgliederversammlung und bat die Mitglieder an das reichhaltige und leckere Buffet. Ute Lucchesi überbrachte Grüße der Landesvorsitzenden Agnes Ranke. Auf dem Landesgewerkschaftstag in Stralsund wenige Tage zuvor wurde Torsten Gerlach aus Hamburg in den Landesvorstand gewählt. Er wird dort für den SGB II Bereich zuständig sein und berichtete kurz vom LGT.

Im weiteren Verlauf wurden die Kolleginnen Afroditi Papagerasimou sowie Vanessa Szymczak in den erweiterten Vorstand für den Bereich Jugend und Streikleitung einstimmig gewählt. Manfred Dannhäuser ist der Seniorenbeauftragte. Die Frauenbelange werden von Doris Frenzel tatkräftig vertreten. Franziska Albrecht wurde die Streikleitung übertragen.

Im Blick auf die im kommenden Jahr anstehenden Personalratswahlen gab Hakan Demirel nun Hinweise zur Aufstellung



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nord

der Kandidatinnen und Kandidaten. Wer in der Personalvertretung in Hamburg oder auf Bezirksebene mitwirken möchte, kann sich gerne beim Vorstand melden.

Entsprechende Werbegeschenke sind bereits bestellt und werden rechtzeitig zur Verfügung stehen. Bei bester Laune und guten Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen, die man lange nicht gesehen hat, ging es nun weiter mit dem Bericht der Kassenprüferinnen Wollenweber und Rie. Die Mitglieder folgten der Empfehlung den Kassenwart Brüssow und den Vorstand zu entlasten.

Und nun, ja nun wurde es besonders feierlich, denn Jürgen Bohlens wurde anlässlich seiner jahrzehntelangen Mitgliedschaft in der vbba durch den Vorsitzenden geehrt.

Großen Applaus gab es bei Übergabe der Urkunde und einer Flasche Bordeaux (siehe Foto). Jürgen Bohlens war in Hamburg unter anderem Leiter der Kindergeldkasse und Leiter der Geschäftsstelle Hamburg-Harburg. Damit ging eine hochinteressante Mitgliederversammlung langsam ihrem Ende entgegen.

Siegfried Pedd



v.l.n.r.: Jürgen Bohlens, Hakan Demirel

Sommer, Sonne, heiß

Das wahrscheinlich heißeste Sommerfest

Auch wenn sich jetzt bei den herbstlichen Temperaturen kaum mehr einer an den Sommer erinnern kann, das vermutlich heißeste Sommerfest der regionalen Gruppe der Agenturen Nürnberg und Fürth wird den Teilnehmenden dann doch wieder einfallen.

Bei nahezu 40 Grad trafen sich 30 Mitglieder der regionalen Gruppe Nürnberg/Fürth im Biergarten des Nürnberger Traditionslokals „Zum Schrödl Wirt“ und ließen sich fränkische Spezialitäten schmecken.

Schön, dass wieder viele Rentnerinnen, Rentner und Pensionäre mit dabei waren und ein reger Austausch nicht nur über Dienstliches stattfand.

Aufgrund der guten Finanzlage der Gruppe konnte den Teilnehmenden wie immer auch ein großzügiger Verpflegungszuschuss gewährt werden.

Der Hitze musste man dann aber doch irgendwann Tribut zollen und nach fünf Stunden waren alle Teilnehmenden er-



Lauschiges Beisammensein im schattigen Biergarten; Fotos: Wolfgang Kroher

schöpft und verschwitzt, aber gesättigt und machten sich auf den Heimweg.

Die Organisatoren waren auch zufrieden und freuen sich schon auf ein Wiederse-

hen bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 20. November.

Wolfgang Kroher

Auch bei tropischen Temperaturen schmeckte das Essen hervorragend



Gruppe Oberhausen



Neuer Vorstand und ein herzliches Danke

Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen



Eindrücke der Mitgliederversammlung in Oberhausen/Mülheim; Foto: Reiner Gieselmann

In den letzten Jahren hat sich einiges getan in der vbba-Gruppe Oberhausen/Mülheim. Es gab verschiedene Aktivitäten zu unterschiedlichen Themen und Aktionstagen. So beispielsweise jährlich am Internationalen Frauentag. Steffi Greven brachte sich als Gruppenvorsitzende mit viel Engagement und ihrem eigenen Stil ein. So ist die vbba-Gruppe für Kolleginnen und Kollegen aus Jobcentern und Agentur die richtige gewerkschaftliche Vertretung vor Ort geworden.

Am 13. März fand die Mitgliederversammlung 2018 statt, die von Steffi Greven und Johanna Hagedorn bestens vorbereitet wurde. Es gab viele Informationen zu Themen, die in SGB II und SGB III bewegen. Überörtliche Aktivitäten der vbba NRW sowie im Bund wurden dargestellt.

So der Fachbereich und das NRW-Netzwerk SGB II oder die bundesweiten Aktionen der vbba-Frauenvertretung, in beiden Bereichen wirkte Steffi Greven jahrelang aktiv mit. Es ergaben sich interessante Gespräche und viele Fragen zu aktuellen Aufgaben und Belastungssituationen in Agentur und Jobcenter wurden diskutiert.

Die angekündigte Neuwahl des Gruppenvorstandes brachte nun eine Veränderung mit sich. Steffi Greven hat in den nächsten Jahren andere persönliche Pläne, die keine Luft mehr zu so viel gewerkschaftlichem Engagement lassen. Die Nachfolge ist jedoch bereits überzeugend geregelt: Johanna Hagedorn, im beratenden Bereich U 25 in der Geschäftsstelle Mülheim der Agentur tätig, wurde als neue Vorsitzende gewählt. Sie präsent

tierte bei ihrem Statement zur Kandidatur viele Ideen und eine sehr sympathische Vorstellung eigener Gewerkschaftsarbeit. Auch für die anderen Vorstandsaufgaben wurden engagierte Mitglieder gewählt. Die anwesenden Mitglieder freuten sich sichtlich, dass es mit der Gruppe Oberhausen/Mülheim aktiv weitergehen wird. Ich durfte im Namen der vbba NRW Steffi Greven danken und Johanna Hagedorn alles Gute zur Wahl und zur neuen Aufgabe als Gruppenvorsitzende wünschen. Auch an sie ein herzliches Danke für die Bereitschaft, Freizeit, Energie und gute Ideen für die vbba einzubringen ist. Es hat Spaß gemacht, diesen Abend zu begleiten.

Annette von Brauchitsch-Lavaulx

Er hat es doch geschafft!

Neue vbba-Gruppenvorsitzende in Göttingen

Er hatte es mehrfach versucht, den Vorsitz der regionalen vbba- Gruppe Göttingen abzugeben, konnte aber immer wieder überredet werden und hat somit viele Jahre als Vorsitzender die Fäden in der Hand gehabt. Die Rede ist von Maik Gronemann-Habenicht

Eigentlich hätte er noch zwei Jahre machen können, dann wären so viele Jahre zusammengekommen, wie sein Nachname Buchstaben hat. Aber er hatte bereits bei der Mitgliederversammlung 2018 eine erneute Übernahme des Vorsitzes ausgeschlossen.

So waren es 16 Jahre, die nicht nur die vbba an sich, sondern auch die Gruppe Göttingen in wesentlichen Bereichen verändert hat. Als Maik 2003 den Vorsitz von Georg Jacobi übernahm, war die vbba noch eine reine Beamtenvertretung, die Öffnung für die Arbeitnehmerschaft war noch kein Thema und die Mitgliederversammlungen mit knapp 25 Mitgliedern waren durchaus überschaubar. Natürlich ist es auch Maiks Verdienst, dass dies heute ganz anders aussieht und er seiner Nachfolgerin, Kerstin Thielecke, die Verantwortung über 152 Mitglieder übergibt, was auf den ersten Blick bei knapp über 300 Beschäftigten in der AA Göttingen einen Organisationsgrad von ziem-

lich genau 50 Prozent ausmachen würde. Ganz geht diese Rechnung aber nicht auf, da natürlich auch die Mitglieder aus dem Jobcenter Northeim eingerechnet werden müssen. Einen Mitgliederzuwachs um das Sechsfache muss man ihm aber erstmal nachmachen!

Die diesjährige Mitgliederversammlung dankte es ihm nicht nur mit lobenden Worten, sondern hatte für sein leibliches Wohl auch einen Präsentkorb dabei, der ihm von seinem Stellvertreter, Lars Lange, übergeben wurde.

Als neue Vorsitzende hatte sich die bereits oben genannte Kerstin Thielecke zur Wahl gestellt und wurde einstimmig von den anwesenden Mitgliedern gewählt. Kerstin ist ein typisches „BA-Eigengewächs“ und hat nach ihrer Ausbildung in verschiedenen Bereichen gearbeitet und ist somit bestens für ihre neue Aufgabe vernetzt. Wir wünschen ihr für ihre neue Aufgabe alles erdenklich Gute!

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung ließen es sich die anwesenden Mitglieder bei einer Weinprobe und leckerem Essen in der Kantine der Arbeitsagentur gutgehen.

Walter Schulz

Weinprobe im Anschluss an die Mitgliederversammlung; Fotos: Julia Hillebrenner



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Niedersachsen-Bremen



Lars Lange, Kerstin Thielecke, Thomas Schießl



Maik Gronemann-Habenicht, Lars Lange

**Fragen
und
anklopfen
statt
warten!**





vbba-Kollegen auf dem Stuttgarter Weindorf; Fotos: Marius Baisch

Sommerfest

Zum ersten Male zu Gast auf dem Stuttgarter Weindorf

Am Freitag, den 6. September trafen sich mehr als 30 Kolleg/innen der vbba-Gruppe Stuttgart zum Sommerfest, dieses Jahr zum ersten Mal auf dem Stuttgarter Weindorf. Das Kontingent der Teilnehmenden in unserer Laube „Zum Schluckspecht“ auf dem Schillerplatz wurden dabei voll ausgeschöpft.

Die anwesenden Kolleginnen und Kollegen kamen sehr schnell mit – und untereinander ins Gespräch – und so kam schnell eine angenehme und fröhliche Atmosphäre auf.

Bei einem Viertele Wein lässt sich bekanntlich am besten fachsimpeln. Das Motto „in vino veritas“ („im Wein liegt die Wahrheit“) ließ sich an diesem Abend besonders gut nachvollziehen. Als Beleg für die gelungene Feier darf erwähnt werden, dass sich die Mehrzahl der Anwesenden erst weit nach 22 Uhr auf den Heimweg machten.

Sehr gefreut hat mich, dass so viele junge Kolleg/innen teilgenommen haben. Damit wurde zum einen bestätigt, dass unsere Jugend in Stuttgart stark vertreten ist -



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg

zum anderen, dass das Weindorf auch für sie attraktiv ist.

Als Resümee lässt sich festhalten, dass wir aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden im nächsten Jahr wieder auf dem Weindorf dabei sein werden.

Roger Zipp



STUTTGARTER WEINDORF

Das Stuttgarter Weindorf ist das größte und attraktivste Fest in der Innenstadt der Landeshauptstadt. Bereits zum 43. Mal lockten auch 2019 mehr als 30 Gastronomen und Winzer aus Stuttgart und der Region unzählige Menschen in die gemütlichen und traditionellen Weindorf-Lauben. Zwischen dem Schillerplatz am Alten Schloss bis hin zum Marktplatz am Rathaus herrschte wieder eine besondere Atmosphäre – so sind immer genussvolle Stunden und gute Unterhaltung garantiert.

Parlamentarischer Abend

Politik, Verwaltung, Justiz und Verbände vor Ort

Am 21. Mai richtete der dbb Hessen erneut einen parlamentarischen Abend aus. Sowohl Veranstaltungszeitpunkt als auch -ort im zentral gelegenen Mercure Hotel in Wiesbaden waren wie zuletzt 2017 in direkter Nähe zum hessischen Landtag gut gewählt. Entsprechend war eine Vielzahl an prominenten Gästen aus Politik, Verwaltung, Justiz und Verbänden der Einladung gerne gefolgt.

Weshalb veranstaltet der dbb Hessen parlamentarische Abende? Diese sollen den persönlichen Austausch und die gute Zusammenarbeit zwischen den hochrangigen Gästen aus Politik und anderen bedeutsamen Ämtern und den gewerkschaftlichen Funktionsträgern fördern.

Letztes Jahr hatte der dbb Hessen ein anderes Format des etwas informelleren Austausches in entspannter Atmosphäre ausprobiert: Die Landesleitung des dbb

Hessen hatte die politischen Hauptakteure in Hessen zu einem Abendessen eingeladen. Auch dies wirkte sich laut der Beteiligten sehr positiv auf die Zusammenarbeit aus.

Aus dem Hessischen Landtag waren am parlamentarischen Abend am 21. Mai die Landtagsvizepräsidentin Karin Müller, sowie Mitglieder des Landtags aller Fraktionen anwesend, die Grußworte sprachen. Von der SPD waren der Fraktionsvorsitzende Thorsten Schäfer-Gümbel und die innenpolitische Sprecherin Nancy Faeser, zu Gast.

Da er seine politischen Ämter niederlegen wird, verabschiedete sich Thorsten Schäfer-Gümbel im Verlauf seines Grußworts vom dbb Hessen und bedankte sich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Für die Landesregierung war der Staatsminister des Ministeriums des Innern und für Sport, Peter Beuth, MdL, zu Gast.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Hessen

Seitens der dbb Bundesleitung waren der Zweite Vorsitzende und Fachvorstand Beamtenpolitik, Friedhelm Schäfer, sowie der stellvertretende Bundesvorsitzende und Fachvorstand Tarifpolitik, Volker Geyer, unter den Gästen.

Zudem nahmen neben den Mitgliedern der Landesleitung und des Landesvorstands des dbb Hessen nahezu alle Vorsitzenden der 39 Mitgliedsgewerkschaften und -verbände des dbb Hessen an diesem Ereignis teil.

Der Landesvorsitzende des dbb Hessen, Heini Schmitt, bezog knapp Stellung zu den Inhalten des Koalitionsvertrags. Dabei ging er auch auf die Einkommensrunde 2019 ein. Er stellte dar, dass der neue Tarifvertrag seitens des dbb Hessen begrüßt werde. Es sei anzuerkennen, dass die Landesregierung ohne Einschränkungen das Ergebnis der Tarifverhandlungen auf die Besoldung der Beamten, Versorgungs-

v.l.n.r.: Friedhelm Schäfer (Beamtenvorstand dbb), Cosima Eberius (Landesvorstand dbb Hessen), Volker Geyer (Tarifvorstand dbb), Christian Walendsius (1. Stellvertretender Landesvorsitzender vbba Hessen); Fotos: Siegfried Urbaneck





v.l.n.r.: Nancy Faeser (Generalsekretärin SPD Hessen), Christian Walendsius & Cosima Eberius (1.Stellvertreter & Landesvorsitz vbba Hessen), Thorsten-Schäfer-Gümbel (Landesvorsitz SPD Hessen)

empfänger, Richter und Soldaten zu übertragen beabsichtige.

Es sei nicht zu erkennen, dass der Besoldungsrückstand aus den Jahren 2015 und

2016 und die Vorgaben zum verfassungsrechtlichen Abstandsgebot seitens der Regierungskoalition aufgegriffen wurden oder werden. Deshalb werde der dbb Hessen gemäß bestehender

Beschlusslage an seiner Klagestrategie unbeirrt festhalten.

Cosima Eberius

40 Jahre in der vbba

Die vbba dankt!

Petra Tschunko und Axel Lehmann überbrachten dem Mitglied Franz-Josef Pollmann persönlich die Urkunde und einen Buchgutschein.

Sie dankten im Namen des Landesvorstandes Hessen dem Jubilar für die 40 jährige treue Mitgliedschaft in der vbba. Diesen Wünschen schließt sich seine

regionale vbba Gruppe RD Hessen an. Franz-Josef Pollmann war bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst in der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) in Frankfurt tätig. In netter Runde wurden Erinnerungen aus der lange zurückliegenden aktiven Zeit ausgetauscht. Auch aktuelle Themen kamen nicht zu kurz.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Hessen

Eine Bemerkung in eigener Sache: Die Ehrung von Franz-Josef Pollmann stand schon lange an. Postrückläufe verhinderten den Kontakt. Petra Tschunko ist es mit detektivischem Gespür gelungen, die aktuelle Adresse zu ermitteln. Auch hier gilt für die vbba - wir bleiben dran!

Axel Lehmann

<p>Beamtendarlehen 10.000 € - 120.000 €</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorteilszins für den öffent. Dienst Umschuldung: Raten bis 50% senken Baufinanzierungen echt günstig <p>0800 - 1000 500 Free Call</p> <p>Wer vergleicht, kommt zu uns. Seit über 40 Jahren.</p>		<p>NEUER exklusiver Beamtenkredit</p> <p>2,50% echter Vorteilszins effektiver Jahreszins</p> <p>SUPERCHANCE um teurere Kredite, Beamtendarlehen/Versicherungsdarlehen & Girokredite sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen. Unser neuer und bester Zins aller Zeiten, noch nie waren die Zinskosten so gering!</p> <p>Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen</p>	<p>Unser bester Zins aller Zeiten</p> <p>Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): 50.000 €, Lfz. 120 Monate, 2,50% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,47% p.a., mtl. Rate 470,70 €, Gesamtbetrag 56.484,- € Vorteil: Kleinzins, kleine Rate. Annahme: gute Bonität.</p>	<p>Sensationell günstig</p> <p>AK FINANZ</p> <p>Kapitalvermittlungs-GmbH E3, 11 Plancken 68159 Mannheim Tel.: 0621 478180-0 info@ak-finanzz.de www.AK-Finanzz.de</p>
---	--	--	--	--

Nach dem Streik...

...ist vor dem Streik!



Vorstand vbba Hessen zeigt Solidarität durch Warnstreikteilnahme; Fotos: Axel Lehmann



Cosima Eberius (Landesvorsitzende) und Axel Lehmann (Justitiar/ Landesgeschäftsstelle)



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Hessen

Im Vorfeld zu den sich anschließenden Tarifverhandlungen des TV-H gingen weit mehr als 1000 Beschäftigte aller Teile der hessischen Landesverwaltung am 27. März in Wiesbaden auf die Straße und nahmen an einer eindrucksvollen Demonstration teil. Mitglieder der vbba Hessen, unter anderem Vorstandsmitglieder der Landesgruppe Hessen, waren ebenso in die Landeshauptstadt gekommen, um sich für ihre Kolleginnen und Kollegen einzusetzen. Der dbb Verhandlungsführer Volker Geyer forderte unter anderem in seiner Ansprache: „Innenminister Peter Beuth muss liefern – nicht als Sparkommissar, sondern als Minister für einen starken öffentlichen Dienst.“

Insbesondere bei der Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung stehe laut Tarifchef Geyer das Land Hessen aufgrund des guten Abschlusses, das der dbb bei den Tarifverhandlungen der Länder, TV-L zuvor erreicht habe, in einem erkennbaren Wettbewerb mit anderen Bereichen des öffentlichen Dienstes. Das Land Hessen müsse sich daher als attraktiver Arbeitgeber positionieren, so der stellvertretende Bundesvorsitzende und Fachvorstand für Tarifpolitik dbb Bund Geyer. Neben dem Fokus auf der Gewinnung von Nachwuchskräften gehe es um Wertschätzung für die Kolleginnen und Kollegen, die schon länger im öffentlichen Dienst tätig seien. Diese müssten an der guten wirtschaftlichen Entwicklung teilhaben, und das könne sich ein wohlhabendes Land wie Hessen leisten.

Weitere fundierte, aktuelle Informationen zu Tarif TV-H sind sowohl auf der Homepage des dbb Hessen als auch dbb Bund abrufbar.

Cosima Eberius

**Fragen und
anklopfen
statt warten!**

**Aktiv fordern
nicht
abwarten!**

**Wer nicht
mitredet,
bleibt passiv!**

Rekordbeteiligung

Landesgewerkschaftstag Nord

Was da vom 24. bis 26. März am Strelasund im Hotel „Rügenblick“ in der altherwürdigen Hansestadt Stralsund ablief, war schon ein Zeichen dafür, dass es bei der vbba im Norden gut vorangeht.

Die Landesvorsitzende Agnes Ranke konnte bei der Eröffnung des diesjährigen Landesgewerkschaftstages Rekordbeteiligung vermelden.

Mit 42 Teilnehmenden aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern waren so viele Delegierte und Gäste angereist, wie noch nie zuvor.

Ein weiteres Novum war, dass das Durchschnittsalter durch die Teilnahme einer verhältnismäßig großen jungen Fraktion deutlich gesenkt wurde.

Wie auch in den letzten Jahren spielte das Wetter mit, sodass unser Landesgewerkschaftstag von besten Rahmenbedingungen begleitet wurde.

Die umfangreiche Tagesordnung ermöglichte einen breiten Raum für die Erörterung der wichtigsten Arbeitsinhalte und Vorhaben unserer Fachgewerkschaft im Hinblick auf die vor uns liegenden Herausforderungen des nächsten Jahres.

Einen zentralen Punkt bildete dabei die Berichterstattung aus dem Vorstand, aus den Bereichen Senioren, Frauen, Jugend, HPR, BPR und aus der Zusammenarbeit mit den drei dbb-Landesbünden. Es folgten die Berichte der Vertreter/innen in den Grundsatzkommissionen 1 und 2 sowie der Fachkommission LBB.

Lebensbegleitende Berufsberatung war dann auch der Begriff, der als Kernstück unserer gegenwärtigen und zukünftigen fachlichen Arbeit in der BA die gesamte Veranstaltung wie ein roter Faden durchzog und auch im Gespräch mit den Gästen aus der vbba Bundesleitung und der Zentrale Raum erhalten sollte.

Die Bereitschaft von Herrn Harald Kirchner aus der vbba Bundesleitung und Friedhelm Siepe aus der Zentrale der BA, dem Plenum für einen Austausch unter anderem auch zu diesem Thema zur Verfügung zu stehen, fand großen Anklang.

Welche Auswirkungen und gewerkschaftlichen Aufgabenfelder mit diesem Thema verknüpft sind, umriss als Vertreter der vbba-Bundesleitung Harald Kirchner, der am Sonntag zu den Bereichen Tariffrecht und Beamtenbereich interessant und abwechslungsreich referierte.

Der erste Tag endete mit einem leckeren Abendessen und anschließendem gemütlichen Beisammensein.

Die fachliche Gesamtthematik LBB wurde dann am zweiten Tag umfassend dargestellt durch unseren Gast aus der Zentrale der BA, Friedhelm Siepe, der zu dem Thema LBB und Ausrichtung der BA auf den Schwerpunkt Beratung sowie zum Thema Digitalisierung und Automatisierung in der BA einschließlich der Auswirkungen auf das Personal im Hinblick Aufgabenveränderungen in der Folge informierte. Die Teilnehmenden erhielten die Gelegenheit, über erste Erfahrungen zu berichten, ihre Erwartungen mitzuteilen und sie aktu-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nord

ell bewegende Fragen zu stellen, auf die Friedhelm Siepe umfassend einging. Leider verging auch hier die Zeit wie im Fluge. Auf Friedhelm Siepe warteten weitere Termine und auch die Tagesordnung wollte eingehalten werden.

Als weitere Gäste konnten am Montag noch Anke Stets (BB Bank) und Rainer Gipkens (dbb vorsorgewerk) begrüßt werden, die die Teilnehmenden mit ihren vielen Dienstleistungsangeboten vertraut machten.

Zu den langjährig guten Traditionen des Landesgewerkschaftstages Nord gehört das Grußwort des dbb-Vorsitzenden des jeweiligen Bundeslandes, in dem dieser ausgetragen wird. So konnte in diesem Jahr wieder der Vorsitzende des dbb Mecklenburg-Vorpommern, Dietmar Knecht, begrüßt werden. Hochaktuell gab er dem Plenum Einblicke zur Einkommensrunde der Länder und auch zu weiteren (Tarif) Themen aus seinem Bundesland. Die gute Zusammenarbeit zwischen dbb Landesbund und der vbba Landesgruppe beziehungsweise den regionalen vbba Gruppen in Mecklenburg-Vorpommern war ebenfalls ein wichtiges Thema. Diese, da waren sich alle einig, soll weiter beibehalten und möglichst noch ausgebaut werden. Der Austausch mit Dietmar Knecht endete mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Und weiter ging es am Dienstag in der Tagesordnung. Nach dem Kassenbericht des Schatzmeisters Sven Hofeditz, dem Bericht der Kassenprüferin Daniela Schumann und der anschließenden Entlastung des Landesvorstandes wählten die Dele-

Rekordbeteiligung beim Landesgewerkschaftstag der vbba Nord



gierten des Landesgewerkschaftstages ihren neuen Landesvorstand.

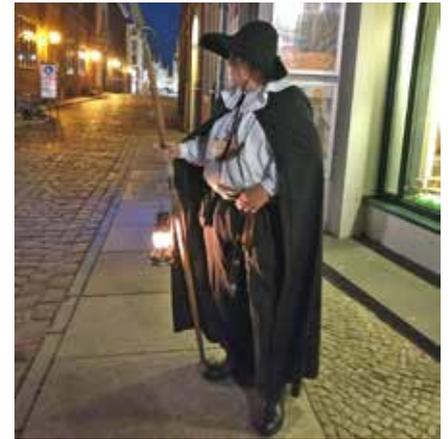
In ihrem Amt als Landesgruppenvorsitzende wurde Agnes Ranke bestätigt. Außerdem wurden wiedergewählt Ute Lucchesi (1. Stellvertretende Vorsitzende), Jan Peter Kaiser (2. Stellvertretender Vorsitzender) und Sirpa Petersen (3. stellvertretende Vorsitzende). Landeschatzmeister wird auch weiterhin Sven Hofeditz sein mit Eckhard Möwes als Stellvertreter. Als Beisitzer/innen wurden erneut bestätigt: Siegfried Pedd, Frank Schäfer, Jürgen Bergmann, Sören Deglow, Sigrun Menge und Lucas Albracht. Aber auch neue Beisitzer/innen konnten gewonnen werden: Lena Hinz und Rie Jordt (zuvor bereits unterstützend dabei) sowie Karin Gude, Torsten Gerlach, Dietmar Felzmann und Ingwer Albert.

Damit hat sich der Landesvorstand breit aufgestellt und auch im Hinblick auf die vielfältigen Aufgaben und die Vorbereitung der Personalratswahlen 2020 eine gute und stabile Ausgangsbasis für die anstehende Arbeit geschaffen.

Der aus dem Vorstand ausgeschiedenen Kollegin Sabrina Petersen, die leider für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung stand und auch am LGT nicht teilnehmen konnte, sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit und ihren Einsatz schon einmal herzlich gedankt!

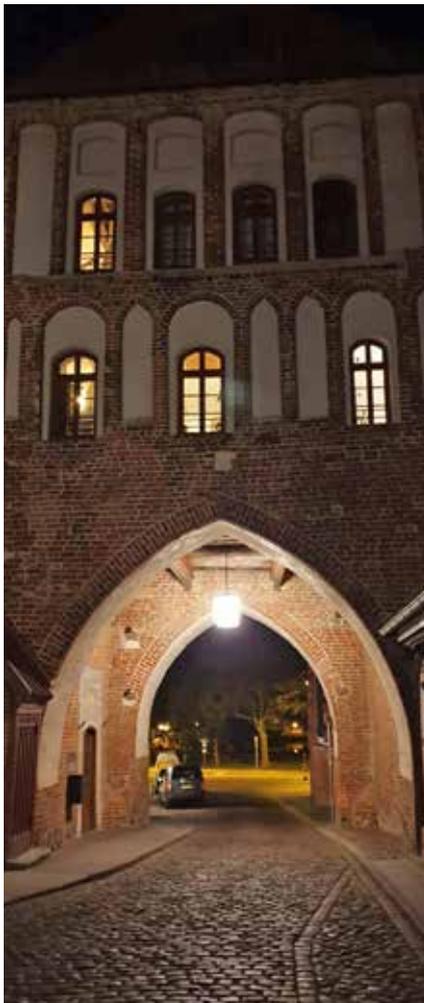
Berichte aus den regionalen Gruppen und der Austausch zur Landeshomepage mit dem Webmaster Holger Reckweg bereicherten den Versammlungsablauf um weitere wichtige Inhaltspunkte.

Natürlich kamen auch diesmal Bildung und gemeinsamer Spaß nicht zu kurz. Auf einer geschichtsträchtigen abendlichen Wanderung durch die dunklen Seiten der Hansestadt Stralsund, die im Jahre 1234 gegründet wurde, gab es bei den Erzählungen des Nachtwächters über die rauen Sitten, Gerichtsverfahren und Hinrichtungen bei manchem eine Gänsehaut und die Erkenntnis, dass man im Mittelalter besser nicht in der Hansestadt gelebt haben möchte. Dafür war es jetzt aber umso schöner, die Stadt mit ihrer mittelalterlichen Architektur und der herrlichen Umgebung erleben zu können.



Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an die regionale Gruppe Stralsund, insbesondere an deren Mitglieder Jörg-Peter Schaffer, Dietmar Felzmann und Sören Deglow, die in diesem Jahr bei der Organisation maßgeblich unterstützt und zu einem überaus gelungenem LGT beigetragen hat!

Frank Schäfer



Der neugewählte Landesvorstand von links nach rechts: Sören Deglow, Karin Gude, Sigrun Menge, Torsten Gerlach, Agnes Ranke, Sven Hofeditz, Lena Hinz, Lucas Albracht, Ingwer Albert, Jürgen Bergmann, Rie Jordt, Jan Peter Kaiser, Dietmar Felzmann, Siegfried Pedd, Frank Schäfer.



Der LGT im Gespräch mit Friedhelm Siepe; von links nach rechts: Agnes Ranke, Friedhelm Siepe, Lena Hinz, Sven Hofeditz, Sören Deglow; Fotos: Siegfried Pedd

JMV Zentrale-Services

70 Mitglieder auf der Jahresmitgliederversammlung in Nürnberg



Der neu gewählte Vorstand v.l.n.r.: Heiko Lemke, Werner Winkler, Franziska Richter, Michael Jacobitz, Anita Graf, Dunja Hartwig-Tasler, Nadja Müller, Jürgen Blischke
Fotos: Michael Jacobitz

Am 17. Juli trafen sich der Vorstand der Landesgruppe Zentrale-Services und die Mitglieder der Landesgruppe in der Gaststätte „Gutmann am Dutzendteich“ in Nürnberg zur alljährlichen Mitgliederversammlung, die auch gleichzeitig der Landesgewerkschaftstag ist. Die Veranstaltung wurde von rund 70 Mitgliedern besucht.

Um 17 Uhr eröffnete der Vorsitzende Heiko Lemke die Versammlung. Nach der Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung wurde zu Themen aus der Landesgruppe des 1. Halbjahres 2019 informiert. Auch die Planungen der Landesgruppe für den zweiten Teil dieses Jahres wurden mitgeteilt. Darunter sind noch eine Flughafenführung des Airports Nürnbergs sowie ein Besuch des Altstadtfestes.

Als Gastredner war Uwe Mayer, stellvertretender vbba-Bundesvorsitzender, eingeladen. Er berichtete zu aktuellen Themen, wie LBB und Fachkonzepte.

Nach vier Jahren war es mal wieder Zeit für neue Vorstandswahlen. Im Großen und Ganzen wurde der alte Vorstand wieder zum neuen Vorstand gewählt. Heiko Lemke wurde einstimmig zum Landesvorsitzenden und Jürgen Blischke zu seinem Stellvertreter gewählt. Nach 6-jähriger Kandidatur verabschiedeten wir uns von

unserem Schatzmeister Klaus Pietsch. Er übergab sein Amt an die neu gewählte Schatzmeisterin Franziska Richter (bisherige Landesjugendvertreterin - LJV). Leider konnte der Posten LJV noch nicht neu besetzt werden. Erstmals wurde ein Stellvertreter für die Senioren – Rudolf Jander – gewählt, der den Seniorenbeauftragten Toni Schmitz tatkräftig unterstützen wird. Alle Beisitzer für besondere Belange wurden auch wiedergewählt.

Nach dem offiziellen Teil gab es bei schönstem Sonnenschein endlich das leckere Grillbuffet mit Bratwürstchen, Putensteaks, Roastbeef, mediterranem Grillgemüse und Fischspießen. Dazu gab es Live-Musik von Stefan Fiedler am Keyboard. Die Kosten hierfür übernahm die Landesgruppe.

Beim späteren gemütlichen Beisammensein, wurde sich rege ausgetauscht, neue Kontakte geknüpft und alte Verbindungen wiederhergestellt. Es wäre schön, wenn beim nächsten Mal auch wieder alle dabei sind und noch mehr an der Jahresmitgliederversammlung im Sommer 2020 und auch anderen Veranstaltungen teilnehmen. Kurzum war es ein schöner warmer sonniger Abend.

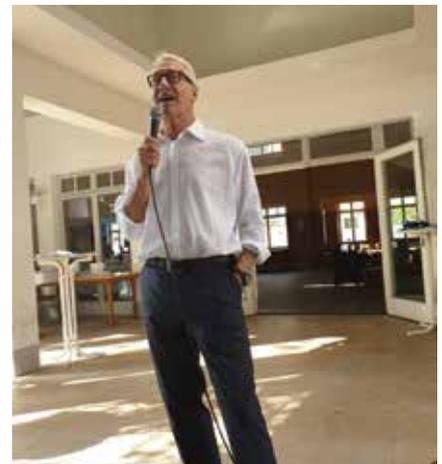
Franziska Richter



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Bayern



Jahresmitgliederversammlung der Landesgruppe Zentrale-Services



Gastredner Uwe Mayer



· ambitioniert

· zielstrebig

· fokussiert

www.vbba.de

Dienstjubiläen

Eugen Leidinger, AA Saarland

Eugen Leidinger feierte am 1. September sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Davon ist er seit über 30 Jahren als überzeugtes vbba-Mitglied tätig.

1969 fing Eugen Leidinger als Azubi im damaligen Arbeitsamt Saarlouis an. Er begann nach seiner erfolgreichen Ausbildung als Hilfsbearbeiter im Bereich Alg/Alhi. Später stieg er in diesem Bereich zum Sachbearbeiter auf. Nach einem Abstecher ins Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz/Saarland wurde er schließlich Teamleiter KIA und Erste Fachkraft AMDL in der Agentur für Arbeit Saarland. Diese Funktion übt er bis dato aus.

Vera Ahr, RD RPS

Vera Ahr konnte am 16. August auf 40 Jahre BA zurückblicken. Ungefähr seit der Hälfte dieser Zeit engagiert sich Vera Ahr auch in der vbba. Sie begann vor 40 Jahren als Hilfsbearbeiterin im Büro für zusammengefasste Aufgaben im Arbeitsamt Saarbrücken, ehe sie 1981 ins Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz/Saarland wechselte. Dort ist sie bis heute und übt ihre Tätigkeit als Assistentin Markt & Integration in der RD aus.

Beide sind tatkräftig auch für die vbba im Bezirkspersonalrat unterwegs. Daher nutze die vbba-Fraktion die Gelegenheit, beiden in der letzten Sitzung des Gremiums zu diesen herausragenden Jubiläen im Namen des gesamten Landesverbands zu gratulieren.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland



Vera Ahr und Eugen Leidinger feierten ihr jeweiliges Dienstjubiläum
Foto: Roland Weimer

Jährliche Klausurtagung

Bayerischer Landesvorstand in Klausur



Die vbba-Seniorinnen und Senioren in Bad Hersfeld; Foto: Günther Grapp

Vom 30. bis 31. August traf sich der Landesvorstand der vbba-Bayern im Gottesgarten am Obermain zur jährlichen Klausurtagung. Die Basilika Vierzehnheiligen, das Kloster Banz und der Staffelberg bildeten den Rahmen

der in der Korbstadt Lichtenfels durchgeführten Tagung.

Die Vorsitzende Petra Zang leitete gekonnt durch die pralle Tagesordnung. Die aktuellen Entwicklungen in der BA und den Job-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Bayern

centern zeigen immer wieder die Notwendigkeit einer starken Interessenvertretung der Mitarbeitenden auf. Als Dauerbrenner erweist sich dabei wieder das Thema LBB, bei dem in der inhaltlichen Umsetzung noch viel Klärungsbedarf besteht.

Aus dem HPR konnte Vorstandsmitglied Susanne Oppermann über die aktuellen Entwicklungen und Planungen in der BA berichten. Schatzmeister Sebastian Weiß legte eine erfreulich positive Entwicklung der Mitglieder und Finanzen vor.

Neben organisatorischen Dingen nahm die Vorbereitung des Landesgewerkschaftstages am 6./7. November in Riedenburg breiten Raum ein. Hier werden von den Delegierten der Ortsgruppen die vbba-Kandidatenlisten für die HPR/BPR/-Jugendvertretungswahlen 2020 beschlossen.

Mit einer Floßfahrt auf dem Main endete das arbeitsreiche Treffen.

Wolfgang Franz

Berlin-Brandenburg

100 Jahre Mitgliedschaft an Bord



Schiffahrt der Landesgruppe Berlin-Brandenburg; Foto: Manfred Feit

Die Jahresmitgliederversammlung 2019 der Landesgruppe Berlin-Brandenburg fand am zweiten Septemberwochenende wieder bei einer Dampferfahrt statt. Die Fahrt von der legendären Glienicker Brücke führte ins Brandenburger Umland. Rund achtzig Kolleginnen und Kollegen aus der Region fanden sich bei interessanten Gesprächen zusammen.

Diesjähriges Highlight war die Ehrung langjähriger Mitgliedschaft. Der Vorsitzen-

de der Landesgruppe Manfred Feit konnte 100 Mitgliedsjahre um sich versammeln. Corina Haensel, Wilfried Reimann, Konrad Bretschneider und Mario Tarun blicken jeweils auf 25 Jahre Mitgliedschaft zurück. Neben einer Urkunde erhielten die treuen „vbba-ler“ jeder neben einer Flasche Frankenwein einen Gutschein über 50 Euro ausgehändigt.

Nicht nur langjährig Beschäftigte erhielten die Aufmerksamkeit der Jahresmitglieder-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Berlin-Brandenburg

versammlung, der Blick richtete sich auch auf die Jugend. Die Mitglieder unter den Auszubildenden des Prüfungsjahrganges 2019 haben ihre Ausbildung nicht einfach nur beendet, sie haben die Abschlussprüfung mit ausgezeichneten Prüfungsergebnissen bestanden. Die „ehemaligen Azubi“ Sandra Föllen, Sofia Schulz, Chris Heldt und Rudolf (Rudi) Schulz bekamen je einen „Überraschungsbeutel“ mit praktischen und ungewöhnlichen Utensilien für die Arbeit durch den Kollegen Manfred Feit überreicht. Sieben weitere ehemalige Nachwuchskräfte konnten leider kurzfristig nicht dabei sein. Der Prüfungsjahrgang zeichnet sich zudem dadurch aus, dass die meisten Kolleginnen und Kollegen sich für die Gremienarbeit zur Verfügung gestellt haben und aktiv in der Gewerkschaftsarbeit tätig sind. So ist Rudi Schulz als Stellvertreter in der Bundesjugendleitung und Chris Heldt seit Jahresbeginn ordentliches Mitglied in der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung ehrenamtlich tätig.

Begleitet durch gutes Essen und gepflegte Getränke endete die Versammlung am frühen Abend. Die Landesleitung dankt den Organisatoren für die sehr gelungene Veranstaltung.

Manfred Feit

Bundesjugendleitung tagt

Wechsel an der Spitze

Die Juli-Sitzung der Bundesjugendleitung fand in diesem Jahr in Nürnberg statt.

Diese war die letzte, die in der im Mai 2018 in Potsdam gewählten Besetzung stattfand.

Jennifer Florack hat die Agentur für Arbeit zum 01.09.2019 verlassen und ist entsprechend auch von ihrem Posten in der Bundesjugendleitung zurückgetreten.

Da sie ihren Rücktritt bereits verkündet hatte, startete die Sitzung mit ein wenig Schwermut. An dieser Stelle möchten wir uns zunächst bei Jennifer für die Zusam-

menarbeit im letzten Jahr bedanken und wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

Und auch wenn es bald in neuer Besetzung weiter geht, war unsere letzte gemeinsame Sitzung sehr ergiebig.

Wir hatten verschiedene Anfragen, die beantwortet werden konnten und sind schon jetzt in die Jahresplanung für 2020 eingestiegen.

Einen Hauptschwerpunkt der Sitzung bildete diesmal die finale Planung und Vorbereitung der Bundeshauptjugendver-

sammlung in Leipzig, welche Mitte Oktober stattfinden wird.

Hier wird unter anderem die Neubesetzung des freien Platzes der Bundesjugendleitung gewählt.

Hinzu kommt auch das Thema der Wahlen der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung, ein weiterer wichtiger Punkt auf der Tagesordnung - sowohl auf der Juli Sitzung, als auch bei der Bundeshauptjugendversammlung im Oktober in Leipzig.

Um einen optimalen Austausch zu den verschiedenen Schwerpunkten der Ju-





**JETZT NEU AB 6. OKTOBER 2018:
30 EURO* BONUS
FÜR DBB-MITGLIEDER**

Jetzt noch mehr dbb-Bonus in der Autoversicherung

30 Euro* Neukundenbonus mitnehmen

Mit der HUK-COBURG fahren dbb-Mitglieder gut und günstig:

Niedrige Beiträge sichern

Im Tarif Kasko SELECT sparen Sie gegenüber der normalen Kasko 20 % Beitrag ein.

30-Euro-Bonus mitnehmen

dbb-Mitglieder, die als Neukunde mit ihrer Autohaftpflichtversicherung zu uns wechseln, erhalten einmalig 30 Euro dbb-Bonus.

Verkehrs-Rechtsschutz abschließen

Der Verkehrs-Rechtsschutz ist die optimale Ergänzung zur HUK-COBURG Autoversicherung.

Gleich Angebot abholen

Mehr unter www.HUK.de/dbb. Oder rufen Sie uns an: 0800 2 153153 – kostenlos aus deutschen Telefonnetzen.

* dbb-Mitglieder, die mit ihrer Autoversicherung als Neukunde zur HUK-COBURG wechseln, erhalten einen Bonus von je 15 € im Beginnjahr und 15 € im ersten Folgejahr.



gendthemen zu ermöglichen, werden uns hier auch externe Gäste begleiten.

All diese Themen mussten strukturiert und final geplant werden.

Und wer jetzt neugierig geworden ist... über unsere Versammlung in Leipzig sowie die neue Zusammensetzung der Bundesjugendleitung berichten wir dann selbstverständlich im nächsten Magazin.

Vivien Richter

v.l.n.r.: Jennifer Florack, Rudolf Schulz, Sarah Colomé; Foto: Sarah Colomé

NEWSLETTER



Liebe Nachwuchskräfte,

auch von uns noch einmal herzlichen Glückwunsch zu den bestandenen Abschlüssen. Wir wünschen Euch, den ehemaligen Nachwuchskräften, für Euren weiteren beruflichen Werdegang, alles Gute für die Zukunft!

„Die Einen gehen, die Anderen kommen“

Wir von der vbba Fraktion in der HJAV wünschen allen neuen Nachwuchskräften alles Gute zum Beginn der Ausbildung oder Studium in der Bundesagentur für Arbeit. Nun stehen Euch drei aufregende Jahre als Nachwuchskraft bevor. Wenn ihr Fragen, Wünsche oder Anregungen habt, kommt gerne auf uns zu!

Einstellungsquoten 2020

Mit dem 01.09.2019 beginnt auch direkt die Planung für das Einstellungsjahr 2020. Die Einstellungszahlen haben sich zum Vorjahr überwiegend nicht verändert. Hier ein Auszug aus der Fachlichen Weisung zum Thema Einstellungsquoten.

Die Bundesagentur für Arbeit bildet wie auch in den Vorjahren IT Fachinformatikerinnen/-informatiker im IT-Systemhaus und in Kammerberufen des Hotels – und Gastronomie-Bereichs (in den Bildungs- und Tagungsstätten) Auszubildende aus.

Regionaldirektionen	Auszubildende	Studierende
Baden-Württemberg	94	50
Bayern	104	66
Berlin-Brandenburg	60	75
Hessen	45	40
Niedersachsen-Bremen	83	60
Nord	56	45
Nordrhein-Westfalen	151	134
Reinland-Pfalz-Saarland	60	40
Sachsen	34	20
Sachsen-Anhalt-Thüringen	50	20

Für 2020 liegt die Einstellungsquote für die Fachinformatikerinnen/-informatiker weiterhin bei 20 Nachwuchskräften.

Für die Kammerberufe sind im nächsten Einstellungsjahr 5 Ausbildungsplätze vorgesehen.

Wir von der vbba Jugend freuen uns, dass die Bundesagentur für Arbeit weiterhin so vielen jungen Menschen eine Chance auf eine Ausbildung oder Studium ermöglicht.

*Eure
vbba Fraktion in der HJAV*



Workshop Diversity an den HdBA in Mannheim und Schwerin!

v.l.n.r.: Melissa Luck, Sarah Colomé, Diana Becker; Foto: Sarah Colomé

Am 17. September fand zum zweiten Mal in diesem Jahr unser Workshop zum Thema Diversity an den HdBA in Mannheim und Schwerin statt.

Im Rahmen des Workshops hatten wir die Möglichkeit, mit den Studierenden über das Thema zu sprechen.

Zu unserem Erstaunen ist Diversity bei vielen jungen Menschen kein Thema. Das ist aber nicht negativ. Es ist kein Thema, weil es für die Leute keinen Unterschied macht, ob ein Mann einen Mann liebt, ein Mann eine Frau, eine Frau einen Mann, oder eine Frau eine Frau. Sie unterscheiden auch nicht, ob vor ihnen eine Kollegin mit oder ohne Kopftuch steht. „Warum sollte da für mich unangenehm sein?“, fragt uns eine Studentin etwas verwirrt von unserer Frage ob sie es nicht blöd findet, dass ihre Kommilitonin ein Kopftuch trägt. Mit einem Lachen spricht sie weiter: „Im Gegenteil, ich bin manchmal sogar ein bisschen neidisch, bei ihr sieht man nie, wenn sie einen bad hair day hat.“ Ihre Freundin (mit Kopftuch) lacht herzlich. „Stimmt, diesen Vorteil habe ich noch nie gesehen“. Die beiden sind ein Vorzeigebispiel, wie Diversity funktioniert. Leider

ist die Selbstverständlichkeit, mit der die beiden Ihre Unterschiede positiv wahrnehmen und nutzen, nicht alltäglich.

Bei unserem Arbeitgeber wird unter anderem Wert daraufgelegt, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und unterschiedlichen Geschlechts eingestellt werden. Dies führt offensichtlich bei vielen Angestellten dazu, dass sie die Unterschiede ganz selbstverständlich positiv nutzen.

Auch innerhalb der vbba wird die Vielfältigkeit gelebt. Ein Beispiel dafür ist die Zusammensetzung der Bundesjugendleitung.

Die vbba ist eine Gewerkschaft für alle, ganz gleich welches Geschlecht, ethnische, kulturelle und soziale Herkunft, Alter, sexuelle Orientierung, Religion oder Weltanschauung eine Person hat.

Wir als vbba jugend werden uns auch weiterhin zusammen mit der dbb jugend dafür einsetzen, dass Vielfältigkeit selbstverständlich ist.

Sarah Colomé



v.l.n.r.: Vertreter der BB Bank, Elko Beier, Ralf Elle; Fotos: Ralf Elle

Herzlich willkommen

Neue Nachwuchskräfte in der BA

Im September war es wieder soweit: Unsere neuen Nachwuchskräfte begannen ihre Karriere in der BA. Wir ließen es uns nicht nehmen und nutzten den Anlass, um ihnen einen tollen Start zu bereiten. An allen IS-Standorten, in der HdBA Mannheim und in der BTS in Aalen begrüßten wir die Nachwuchskräfte und überreichten kleine Willkommensgeschenke.



Eindrücke der Begrüßungsaktionen der neuen Nachwuchskräfte; Fotos: Marius Baisch

In Aalen gab es dieses Jahr ein Novum: Die sonst mit Schultüten beschenkten Azubi wurden dieses Jahr mit vbba-Kaffeetassen (gefüllt mit Werbemitteln) überrascht. Diese kamen äußerst gut an – und das nicht nur bei den Azubi.



Im Anschluss an die Begrüßung hatten wir Gelegenheit, uns und unsere Gewerkschaftsarbeit nochmal in aller Ruhe vorzustellen.

Eine sehr gelungene Veranstaltung mit vielen schönen Gesprächen und zahlreichen Beitritten.

Marius Baisch



v.l.n.r.: Hannah Mehring, Marcus „Bone“ Bohnet, Edward Frenzel

Personalratswahlen 2020

Unser Ziel: Macht fair teilen!

Frauen wählen!

Frauen zählen!

Das Frauenwahlrecht wird – auch von Frauen – oft mit der Großzügigkeit der „Damenwahl“ auf dem Tanzparkett verwechselt.

Ich fordere die Frauen auf, nicht nur zu den Wahlen zu gehen, sondern sich auch zu wagen, als Kandidatinnen die Arbeit der Personalvertretungen auf allen Ebenen frauenpolitisch zu prägen!

Seid mutig und kandidiert selbstbewusst auf einflussreichen Plätzen auf den Listen unserer Gewerkschaft!

vbba Frauenvertretung

Die vbba-Frauenvertretung unterstützt euch gern!



Lebensplanung...

...passend zur Organisation?

In der Frauenvertretung sind wir bunt aufgestellt – Frauen jeden Alters machen mit und bringen ihre Erfahrungen, ihre Ansichten, ihre Erlebnisse in die Aktivitäten ein.

Dabei stellen wir immer wieder fest, dass es für Frauen teilweise Veränderungen gegeben hat, dass sich teilweise aber auch die Frauen verändert haben.

In meiner Generation – Ü 60 – war das Familienbild erst im Umbruch; viele Frauen meines Alters sind wie die Frauen der Vorkriegsgeneration in die Rolle der verheirateten Frau mit Kindern verbannt worden: Eine junge Frau heiratete, bekam Kinder, blieb zunächst einige Jahre für die Kinder zuhause. Wenn die Kinder dann alt genug waren, ging sie ggf. wieder arbeiten – meistens in Teilzeit, um die „Familienpflichten“ weiter zu erfüllen, manchmal in weniger lukrativen Tätigkeiten, da sie entweder nur eine angelernte Arbeiterin war oder in ihrem erlernten Beruf keine Möglichkeit mehr gegeben war, Fuß zu fassen. Meist blieb sie in Teilzeit bis zur Rente.

Die Gesellschaft war damals noch etwas anders aufgestellt – die „ehrbare“ Frau heiratete (gleichgeschlechtliche Liebe wurde geächtet, „uneheliche Kinder“ waren gesellschaftlich noch nicht gut gelitten, unverheiratete Paare waren noch selten) und kam „ihrer Bestimmung“ nach, Kinder zu gebären. Eine eigene Berufstätigkeit musste ins Gesamtgefüge passen. Nur zur Erinnerung: Bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts durfte der Ehemann seiner Frau noch das Arbeiten verbieten!

Damit verbunden war auch, dass viele Frauen nicht einmal eine gute Ausbildung bekamen, die es ihnen ermöglichte, in höhere Positionen aufzurücken. „Das Mädchen heiratet ja so wie so – da soll sie schnell Geld verdienen“. Die Bildung von Mädchen - ja oder nein - war immer an die gesellschaftliche Stellung der Eltern gebunden. Bei Jungen war das anders – sie wurden damals in jeder Gesellschaftsschicht noch zum Ernährer einer Familie erzogen und entsprechend ausgebildet.

Und wenn junge Frauen das Glück hatten, eine gute Ausbildung bekommen zu haben, war trotzdem der weitere Weg steinig, da Familie und Beruf nicht gleichermaßen in Einklang gebracht werden konnten.

Zunächst waren Frauen in der damaligen Zeit noch sehr jung, wenn sie Kinder beka-

men; Erstgebärenden jenseits der 30 wurde damals zugeschrieben, Risikoschwangerschaften zu forcieren. Bis 30 war man aber in der Regel noch nicht in höheren Positionen, berufliche Aufstiege waren bis dahin eher selten. Zudem wurden männliche Kollegen bei Aufstiegen bevorzugt, da man bei jungen Frauen damit „rechnen musste“, dass sie schwanger wurden.

Für Kinder gab es nur wenige Kindergartenplätze – KiTa waren im Westen noch kein Thema, geschweige denn der An-



spruch auf einen Kindergartenplatz. Eine Ganztagsbetreuung war eher selten zu bekommen. Also waren Frauen nach dem Mutterschaftsurlaub (man erinnere sich: Dauer 6 Monate nach Geburt des Kindes) gezwungen, entweder zuhause zu bleiben oder höchstens in Teilzeit zu arbeiten, damit sie das Kind nach dem Kindergarten auch betreuen konnte. Frauen, die trotzdem ganztags gearbeitet haben, mussten sich in der Gesellschaft immer wieder rechtfertigen – der Begriff „Rabenmutter“ ist leider vielen dieser Frauen noch bekannt.

Auch im Betrieb mussten sich arbeitende Mütter mit Repressalien beschäftigen – Gleitzeit war die Ausnahme (also Hetzen, um das Kind in der Kindergarten zu bringen und pünktlich zur Arbeit zu kommen – dann wieder hetzen, wenn man das Kind nach der Arbeit abholen musste); Überstunden, Arbeit zu anderen Zeiten, Schulungsmaßnahmen in auswärtigen Schulungsorten... das konnten diese Frauen nicht leisten, da die Kindesversorgung nicht gewährleistet war. Damit wurde ihnen immer wieder vorgehalten, dass sie nicht das gleiche leisteten, wie ihre männlichen Kollegen.

Für diese Frauen bedeutete Familie in der Regel einen Karriereknick – denn auch

vbba Frauenvertretung

wenn sie arbeiteten, blieben sie aufgrund der o.a. Probleme hinter ihren männlichen Kollegen zurück. Sie wurden eher nicht befördert, sie haben keine zusätzlichen Aufgaben übertragen bekommen, die ihre Personalentwicklung vorantrieben haben – und wenn sie nach den Jahren der Kindererziehung wieder durchstarten wollten, hatten sie jüngere und unabhängige Kollegen längst überholt.

Diese Frauen berichten in der Frauenvertretung von Kämpfen, von Enttäuschungen, von Altersarmut..., die unsere jungen Frauen nicht (mehr) ertragen müssen.

Die Entwicklung fand natürlich in verschiedenen Variationen statt. Es gab sicherlich auch -aber eher in Ausnahmefällen – andere Lebensmodelle. Dies insbesondere in den sogenannten neuen Bundesländern in denen die Betreuung von Kindern in der Regel „von Staatswegen“ angeboten und organisiert wurde, damit gerade die Frauen weiterhin und durchgehend im „Produktionsprozess“ verbleiben konnten.

Hier war jedoch zu beobachten, dass trotz der angeblichen Gleichschaltung der Geschlechter die Frauen in eine Rolle gedrängt wurden, in der sie trotzdem dem Männern gegenüber benachteiligt waren. Bei der Karriereplanung wurden häufig die Männer vorgezogen.

Natürlich waren auch die Lebensverläufe der Frauen in den „neuen Bundesländern“ nicht gleich. Auch hier gab es die verschiedensten Varianten – die grundsätzliche Benachteiligung zieht sich jedoch auch hier durch die ältere Generation.

Oder???

Was bedeutet es heute, Familienplanung und Beruf zu verbinden:

Zum einen sind die heutigen Frauen sehr gut ausgebildet – oftmals haben sie bessere Schulabschlüsse, sind in der beruflichen Ausbildung den männlichen Kollegen zumindest gleichgestellt, oftmals haben sie auch dort bessere Noten.

Außerdem ist es heute möglich, in gleichgeschlechtlichen oder unehelichen Verbindungen zu leben und Kinder zu haben. Es gibt den Anspruch auf einen KiTa-Platz, Männer können Elternzeit in Anspruch nehmen, Elternzeit kann auf 3 Jahre ausgedehnt werden....Das ist schon einmal eine positive Entwicklung.

Wir haben in fast allen Bereichen Gleitzeitregelungen, Telearbeit oder mobiles Arbeiten sind auf dem Vormarsch. Betriebe bieten Kinderbetreuung in Schulungsmaßnahmen an (in der BA zum Beispiel OKip), Schulungen und sogar Ausbildung in Teilzeit sind möglich.

Bei Stellenausschreibungen wird explizit darauf hingewiesen, dass die Bewerbungen von Frauen erwünscht seien. Außerdem wird in der Regel die Möglichkeit eingeräumt, die Stelle auch in Teilzeit ausfüllen zu können.

Und unsere jungen Frauen fordern ihren Platz in der Gesellschaft – auch im beruflichen Bereich.

Aber: Männer nehmen heute die zweimonatige Elternzeit gern in Anspruch, längere Auszeiten sind nach wie vor überwiegend Frauen vorbehalten. Auch in Teilzeit arbeiten nach wie vor wesentlich mehr Frauen. Insoweit ist das überkommene Bild, dass die Mutter die Kindererziehung vorrangig wahrnimmt, immer noch gelebte Praxis. Und leider gibt es immer noch bei Beurteilungen den Fehler, dass Teilzeitbeschäftigte (damit überwiegend Frauen) schlechter beurteilt werden.

Und leider erleben wir immer wieder, dass Teilzeitbeschäftigte faktisch benachteiligt werden – hier ein Beispiel aus der Praxis:

Eine junge Kollegin war vor ihrem ersten Kind Potenzialträgerin, ihr war die Abwesenheitsvertretung der Teamleitung übertragen worden – sie war anerkannte Spezialistin für ihre Tätigkeit. Nach der Elternzeit kam sie in Teilzeit zurück, durch Drängen der Personalvertretung wurde ihr die Abwesenheitsvertretung erneut übertragen – ihre Beurteilung blieb hervorragend. Doch nach dem 2. Kind hielt die Führung die Übertragung der Abwesenheitsvertretung für nicht mehr gerechtfertigt, da „die Kollegin als Teilzeitkraft nicht jederzeit Aufgaben der Teamleitung übernehmen und diese damit stützen könne“. Der Hinweis, dass sie in der Zeit vor dem 2. Kind auch alle Abwesenheiten abgedeckt habe, wurde mit dem Hinweis zurückgewiesen, dass man diese Maßnahme als besondere Personalfürsorgemaßnahme sehe!!!!

Dies und ähnliche Fälle sind leider keine Seltenheit – sie werden manchmal nur

feiner verpackt. Und diese Fälle bringen unsere jungen Kolleginnen dazu, Familienplanung anders anzugehen.

Mit Freude habe ich gelesen, dass die Geburtenrate in Deutschland wieder gestiegen sei; zum einen verdanken wir das unseren ausländischen Frauen, die als Migrantinnen zu uns kommen und für die mehrere Kinder noch zu ihrem Selbstverständnis gehören, zum anderen „steigen“ die Geburtenraten aber auch dadurch wieder, dass Frauen heute erheblich später Kinder bekommen als Frauen früher. Die gesunkene Geburtenrate der letzten Jahre ist zumindest teilweise damit begründet, dass früher Frauen mit Mitte 20 das erste Kind bekamen, heute mit Mitte 30. Die Geburtenrate hatte somit zumindest teilweise nur einen „Zeitknick“.

Und das hat seinen Ursprung bestimmt auch im Verhalten der Betriebe. Unsere jungen, gut ausgebildeten Kolleginnen starten erst beruflich durch – wie ihre männlichen Kollegen: Karriere first!

Eine Kollegin erzählte mir im Sommer, sie sei zwar schon 36, jetzt habe ihre Teamleitung ihr aber unter dem Siegel der Verschwiegenheit erzählt, dass sie für eine Personalentwicklungsmaßnahme vorgesehen sei. Die sollte sie auf jeden Fall durchlaufen haben und dann ihre Festanstellung in der besseren Position abwarten, bevor sie über Familienplanung nachdenke. Die Kollegin befand sich in einem Zwiespalt – zum einen befürchtete sie, dass ihre biologische Uhr zu ticken beginnt, zum anderen wollte sie sich aber auch die berufliche Chance nicht verbauen!

Auch hier glaube ich, dass das Vorgehen keine Seltenheit ist; manchmal wird es von Vorgesetzten direkt angesprochen, oftmals entstehen diese Argumente aber auch in den Köpfen der jungen Frauen selbst, durch Erfahrungen, die andere Kolleginnen gemacht haben – aber warum? Unseren männlichen Kollegen rät doch auch niemand von der Kinderplanung ab!

Jetzt frage ich mich, ob es die jungen Frauen wirklich so viel besser haben als wir älteren es hatten – oder ob es heute heißt: Kinder kriegen, wenn der Chef es akzeptiert.

Und natürlich frage ich mich, was kann man tun, um diese Missstände zu ändern.

Als erstes ist mir eingefallen, dass das Thema dann kein „Frauenthema“ mehr ist, wenn unsere jungen Männer die Vaterrolle aktiver angehen. Lasst uns die Männer darin unterstützen, länger Elternzeit zu nehmen, verstärkter in Teilzeit zu arbeiten und sich mit der Mutter ihrer Kinder die Erziehung, die Familienarbeit und die berufliche Arbeit anders zu teilen.

Also liebe Männer: Die Zeit mit Euren Kindern ist wertvolle Zeit, die Ihr nur dann erleben könnt, wenn Ihr Euch dafür Zeit nehmt. Dann könnt Ihr auch verstehen, dass Kindererziehung für eine funktionierende Gesellschaft eine tragende Rolle spielt. Ihr könnt erleben, dass Ihr auch für Eure berufliche Tätigkeit aus der Zeit „zu Hause“ ganz viele bereichernde Kenntnisse mitnehmt. Ihr werdet sehen, wie schwer es ist, Familie und Arbeit unter einen Hut zu bringen, Ihr werdet erleben, dass Ihr nach der Erziehungszeit besser improvisieren könnt, dass Ihr mit unvorhersehbaren Ereignissen besser umzugehen versteht... Ihr erlebt eine Bereicherung, die Euch, Eurem Arbeitgeber und der Gesellschaft von Nutzen ist.

Und liebe Arbeitgeber: Ihr tut gut daran, Menschen mit Familienpflichten stärker zu unterstützen. Sie bringen Kenntnisse und Potenziale in ihre Arbeit mit ein, die sie nicht im Dienst errungen haben. Sie können in der Regel sehr gut organisieren, sie sind in der Regel demjenigen gegenüber loyal, der sich auch ihnen gegenüber loyal verhält und ihnen in Zeiten der Zusatzbelastung in der Familie Freiräume einräumt. Es lohnt sich, über alternative Arbeitsformen nachzudenken, es lohnt sich, Qualität der Arbeit nicht mit Anwesenheit am Arbeitsplatz gleichzusetzen, es lohnt sich, Potenzialträger auch unter denen zu suchen, die vorübergehend andere Prioritäten setzen (müssen). Karriere geht auch im fortgeschrittenen Alter!

Liebe Frauen – lasst uns nicht müde werden, hier Gleichheit zu fordern – auch für unsere Männer!

Marion Haftstein

**Fragen und
anklopfen
statt warten!**

**Aktiv fordern
nicht
abwarten!**

**Wer nicht
mitredet,
bleibt passiv!**

Bundesrechnungsprüfung

Ein Einblick in die Arbeit

Satzungsgemäß erfolgt zweimal jährlich die Bundesrechnungsprüfung unserer Gewerkschaft.

Die Rechnungsprüfenden prüfen den von der Bundesleitung aufgestellten Kassenjahresbericht und berichten über das Ergebnis der Prüfung dem Bundesgewerkschaftstag und dem Bundeshauptvorstand auf deren stattfindenden Sitzungen.

Seit dem Bundesgewerkschaftstag in Fulda 2018 sind dies Anja Osterland, Franziska Richter, Marcel Jansen und Holger Brüssow.

Vom 5. bis 7. September fand die Rechnungsprüfung für das erste Halbjahr 2019 in Nürnberg statt. Während der dreitägigen Prüfung ist ein enger Austausch zwischen der Bundesschatzmeisterin Eva Schmauser, den Mitarbeiterinnen im Finanzbereich der Bundesgeschäftsstelle und den Rechnungsprüfenden sichergestellt.

Die Rechnungsprüfer*innen fungieren sozusagen als Controller*innen der Buchführung. Sie dürfen nicht Mitglied des Bundesvorstands oder des Bundeshauptvorstands sein. Denn die Aufgabe der Rechnungsprüfer*innen ist es unter anderem, die finanziellen Maßnahmen der Bundesleitung zu kontrollieren.

Die Rechnungsprüfer*innen haben viele verschiedene Aufgaben. Vereinfacht kann man sagen, dass sie die finanziellen Tätigkeiten des Vorstands durch die Rechnungsprüfung revidiert. Bei der Rechnungsprüfung nehmen die Prüfenden Einsicht in alle finanziellen Dokumente der Gewerkschaft. Alle steuerlichen und rechtlichen Unterlagen müssen vollständig sein. Bei der Prüfung müssen die Rechnungsprüfer*innen detailliert vorgehen.

Die nächste Prüfung findet im Frühjahr 2020 statt.

Holger Brüssow

*hinten von links Holger Brüssow, Eva Schmauser
vorne von links Anja Osterland, Franziska Richter; Fotos: Holger Brüssow*



Mach mit, bleib fit!

Gestalte Deinen Arbeitsplatz! Arbeitszeit ► Lebenszeit ► Gesundheit

Im Rahmen der Reihe „Selbstschutz“ setzen wir unsere Veröffentlichungen mit dem Thema „Gestalte Deinen Arbeitsplatz“ fort.

Unser Arbeitgeber ist verpflichtet, die Arbeit so zu gestalten, dass eine Gefährdung Ihrer physischen und psychischen Gesundheit vermieden wird. Dafür stellt er ergonomische Arbeitsplätze bezüglich Stuhl, Tisch, Beleuchtung, Raumklima, Lärmschutz sowie die IT-Ausstattung zur Verfügung.

Beispielsweise verbringen wir unsere Arbeitszeit überwiegend im Sitzen, auch in Besprechungen, Skype- und Telefonkon-

ferenzen, in Schulungen und Seminaren. Nicht nur unsere innere Stimme, sondern auch medizinische Studien sagen, dass dies unserer Gesundheit nicht dienlich ist.

Die Gestaltung des eigenen Arbeitsplatzes im Büro sorgt für gesundes Arbeiten und für Wohlbefinden. Jedoch kann der individuelle Wohlfühlfaktor trügerisch sein. Zum Beispiel führen falsche Sitzhaltung und einseitige Belastung langfristig zu körperlichen Beeinträchtigungen.

Haben Sie den Mut, die professionelle Hilfe unseres Arbeitgebers einzufordern und



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

scheuen Sie sich nicht, den/die Technische/n Berater/in, Betriebsarzt/ärztin oder Personalrat anzusprechen!

Fragen zu diesem Themenkomplex?

Ansprechpartner/innen der vbba vor Ort und die Grundsatzkommission 2 (www.vbba.de) sind für Sie da.

Sommerloch?

Von wegen!

Es ist natürlich vollkommen klar, dass zur Sitzung der GK2 mitten im August nicht die volle Mannschaft zur Verfügung steht, aber trotz urlaubsbedingter Absagen von vier Mitstreiter/innen machten sich die verbleibenden 11 GK 2'ler an die prall gefüllte Tagesordnung und brachten wieder zwei ergebnisreiche Sitzungstage hinter sich.

Insbesondere die Reaktionen auf die beiden vbba aktuell zum Thema „Hitze“ und zur Veröffentlichungsreihe „Selbstschutz“ wurden zusammengetragen und zeigen, dass diese nicht nur gelesen werden, sondern auch als Grundlage für weitere Veröffentlichungen innerhalb der BA dienen.

Das bereits fertige aktuell – Gestalte deinen Arbeitsplatz wurde in der Folgewoche der Sitzung in die Lande gegeben und in zwei Arbeitsgruppen wurden bereits die beiden nächsten Ausgaben mit den Überschriften „Deine Sicherheit geht vor“ und „Plane DEINE Zeit – achte auf dich“ als Entwürfe fertiggestellt. Diese sollen nach dem noch notwendigen Feinschliff im Anschluss an die Oktobersitzung veröffentlicht werden.



Die Grundsatzkommission bei ihrer Sommersitzung; Foto: Walter Schulz

Nach dem Motto „Nach der Sitzung, ist vor der Sitzung“ wurden bereits grob die Tagesordnung für die Oktobersitzung festgelegt und mit Blick auf 2020 die Sitzungstage nach Absprache mit der Bundesgeschäftsstelle und dem Hotel festgelegt.

Am Freitagabend trafen sich die GK2'ler schließlich bei allerbestem Sommerwetter im Biergarten des Landbierparadieses und ließen den Sitzungstag in geselliger Runde bei einem kühlen Bierchen und zünftigen Speisen ausklingen.

Walter Schulz



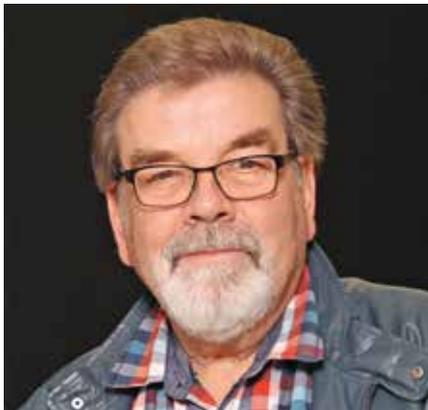
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

45 Jahre...

...mit Herz und Fachkompetenz
für vbba/GAS aktiv



 **vbba**
Seniorenvertretung



Günther Grapp; Foto: privat

Nach erfolgreichem Abschluss des VIA-Vorbereitungsdienstes wurde ich ab September 1974 zum damaligen Landesarbeitsamt Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf versetzt. Hier wurde ich gleich von Mitgliedern des Vorstandes der vbba-Landesgruppe NRW angesprochen und zur Sitzung Ende September eingeladen. Gesucht wurde ein Vertreter für die jungen Beamtinnen und Beamten, und da ich hierfür nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes geeignet erschien, wurde ich gebeten, diese Aufgabe zu übernehmen. Ich sagte zu, ohne konkret zu wissen, was dies bedeutete. Es war ein Einstieg in nachfolgende 45 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit für den Verband der Beamten/Innen der Bundesanstalt für Arbeit, danach für die Vereinigung der Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit und jetzt für die Gewerkschaft Arbeit und Soziales.

Im Einzelnen die Stationen:

Im Vorstand der Landesgruppe NRW

1974 - 1979	Vertreter für die jungen Beamten/innen
1979 - 1995	Beisitzer
1992 - 2015	Schatzmeister
1995 - 2003	stellvertr. Vorsitzender
2003 - 2011	Vorsitzender
2015 - 2019	Seniorenbeauftragter

Auf Bundesvorstandsebene

2006 - 2010	stellvertr. Bundesvorsitzender
2010 - 2104	Beisitzer (u.a. für Seniorenbelange)
2014 - aktuell	Vorsitzender der vbba - Seniorenvertretung

in dieser Funktion Mitglied der dbb-Bundesseniorenvertretung und Mitglied der dbb-Seniorenvertretung NRW

Bezirkspersonalrat NRW

1982 - 2008	ordentliches Mitglied, darunter von
2000 - 2008	stellvertretender Vorsitzender

Es waren sehr arbeitsintensive Jahre, insbesondere als Schatzmeister in NRW – besonders der Beitragseinzug von mehr als 3.000 Mitgliedern, und als Vorsitzender der vbba-Seniorenvertretung im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Leitung von Sitzungen und einer großen Zahl von Seniorenseminaren, die auch von vielen inhaltsreichen Begegnungen und Ge-

sprächen mit großartigen Kolleginnen und Kollegen geprägt wurden. Hinzu kamen viele Reisen zu schönen und imposanten Städten und Regionen Deutschlands.

All diese zum Teil unvergesslichen Erlebnisse und Erfahrungen haben mir immer wieder Motivation und Kraft für meine vbba - Aktivitäten gegeben. Manches blieb dabei sicherlich auch auf der Strecke, beispielsweise die gemeinsame Erziehung unserer Kinder und weitere familiäre Verpflichtungen, und manches Unbefriedigende musste akzeptiert werden, denn die Resonanz der Mitglieder auf verschiedene Aktivitäten ließ doch manchmal zu wünschen übrig.

Aber alles in allem waren es 45 Jahre, die einen großen Teil meines Lebens geprägt haben, die ich nicht missen möchte und wofür ich meiner Gewerkschaft auch dankbar bin.

In 2020 werde ich 70 Jahre alt und werde - auch im Hinblick auf meine Frau, die Kinder und Enkelkinder - meine noch aktuellen Funktionen beenden.

Abschließend grüße ich alle, die mich in meinen vielfältigen Funktionen begleitet und unterstützt haben und sage ihnen ein herzliches Dankeschön.

Günther Grapp

Seniorenseminar

Wie immer top!

Auch wenn die Platzkapazität des Seniorenseminars vom 8. bis 10. September nicht voll ausgeschöpft war, kamen die 10 Teilnehmenden – unter anderem ein Mitglied der Deutschen Verwaltungsgewerkschaft Bayern (DVG) - voll auf ihre Kosten. Die Stimmung, das Miteinander und die Kommunikation waren sehr vertraulich und lebendig. In der ersten Sequenz zeigte der Seminarleiter, Günther Grapp, die

vielfältigen Aktivitäten der Seniorenorganisationen auf und verdeutlichte anhand konkreter Problemfelder, wie wichtig es ist, dass die spezifischen Interessen der Senioren/innen auch in das aktuelle politische Geschehen nachhaltig eingebracht werden (beispielsweise Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten, Beibehaltung der aktuellen Versorgungshöhe, verbesserte Fürsorge des Arbeitgebers - speziell

 **vbba**
Seniorenvertretung

Bundesagentur für Arbeit - für ehemalige Beschäftigte).

Die Referenten in dem Seminar kamen gut an, insbesondere die Rechtsanwältin, Nina Ahrend, mit der Thematik „Erben und Vererben“/„Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung“. Gleiches gilt für Cornelia Brodeßer mit der Thematik „Mobilität und Sicherheit im Alter“, die den Teilnehmenden

den einen Test für ihre Reaktionsschnelligkeit anbot, den alle mit zufriedenstellenden Ergebnis meisterten. Ursula Lenz verstand es sehr gut mit der Thematik „Geistig fit durch Gehirnjogging“ die Teilnehmenden geistig herauszufordern und mitzunehmen.

Die von vielen mit Spannung erwartete Thematik „Sicherheit im Internet“ konnte leider infolge Ausfall des Referenten nicht vermittelt werden. Da auch kurzfristig kein Ersatz möglich war, organisierte der Seminarleiter kurzfristig eine Fahrt nach Bonn (die Kosten hierfür wurden von der dbb akademie übernommen). Bonn mit seinen vielen historischen Gebäuden, dem schönen Rheinufer und den tollen Geschäften

ist immer einen Besuch wert und die Fahrt wurde von den Teilnehmenden somit nicht nur als Ersatz empfunden, sondern bei gutem Wetter auch „genossen“.

Nach einhelliger Meinung Aller hat sich die Teilnahme an dem Seminar - trotz des Themenausfalls - uneingeschränkt gelohnt, und die Zeit verging eigentlich viel zu schnell. Nicht unerwähnt sollte auch das leckere und vielfältige Essensangebot in der dbb akademie bleiben, das über die Mitnahme vieler inhaltlicher Anregungen hinaus auch zur Erhöhung der körperlichen „Pfund“ gesorgt haben dürfte.

Günther Grapp



Gutes Wetter und gute Laune beim Seniorensseminar; Foto: Günther Grapp

Seminarwesen unter neuer Leitung

Auf die Personalratswahlen 2020 vorbereitet



v.l.n.r.h. Manfred Feit, Jockl Morawietz, Alexander Stein, Mesut Öztürk, Tina Ullrich, Torsten Meyer, Wolfgang Struck

v.l.n.r.v. Doris Braun, Petra Zang, Seni Mazrekaj, Wolfgang Huberth, Thorsten Wils, Gabriele Sauer, Ute Lucchesi, Steffen Grabe

es fehlen: Holger Brüssow, Helga Duhme-Lübke, Günther Grapp, Dunja Hartwig-Tasler, Markus Jenner, Rolf Keßler, Uwe Mayer, Norbert Nysar, Alexandra Ott, Sabrina Peteren, Mathias Schulz und Edgar Weingärtner; Foto: Manfred Feit

Mit dem Herbst beginnen für den Arbeitskreis Seminarwesen die Vorbereitungen für das Folgejahr. Für Doris Braun, die die Leitung in den letzten Jahren innehatte, war es die letzte Sitzung in dieser Funktion. Ihr folgt ab 2020 Steffen Grabe.

Das Jahr 2019 war rückblickend ein ruhiges aber dennoch arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr, so Doris Braun. Es wurde weniger nach Schulungen im Personalvertretungsrecht nachgefragt - wie gewohnt und erwartet vor Wahljahren. Vielmehr lag der Fokus der Seminarteilnehmer auf den Spezialseminaren wie das BA-Tarifrecht,

das Beamtenrecht in der BA sowie auf das Schwerbehindertenvertretungsrecht. Speziell in der Schwerbehindertenvertretung schätzen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass der Augenmerk der vbba neben der Wissensvermittlung im SGB IX ausgewogen auf den Praxisbezug in den Arbeitsagenturen und Jobcentern liegt.

Die Seminarplanung für das Jahr 2020 konzentrierte sich auf die Personalratswahlen im kommenden Jahr. Diese finden auf allen Ebenen der Arbeitsagenturen sowie in fast allen örtlichen Jobcentern statt. Die Seminare für das Bundesper-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

sonalvertretungsrecht (hier Teil 1) werden verstärkt angeboten. Gleiches gilt für die Seminarangebote für die Jugend- und Auszubildendenvertretung. Der Teil 2 wird angemessen berücksichtigt. Die Spezialseminare werden dabei nicht zu kurz kommen. Ganz im Gegenteil, das Angebot wird erweitert auf gewerkschaftliche und gesellschaftspolitische Themen. Dazu steht die vbba mit der Bundeszentrale für politische Bildung in Kontakt. Ziel ist es einzelne Seminare nicht nur auf Landesebene als bildungsurlaubswürdig anerkennen zu lassen, sondern dies auf Bundesebene zu erreichen.

Das Jahr 2020 wird für die Referenten der vbba eine Herausforderung. Neben dem bereits genannten neuen Leiter des Seminarwesens Steffen Grabe, gibt es Neuzugänge an Referenten: Wir begrüßen recht herzlich Torsten Meyer, Mesut Öztürk, Alexander Stein und Thorsten Wils.

Zum Abschluss bedankte sich Doris Braun bei den Anwesenden für die geleistete und vor Allem vertrauensvolle (Zusammen-)Arbeit. Eingeschlossen dabei die Kolleginnen und Kollegen der Bundesgeschäftsstelle, ohne die nichts laufen würde. Kollegin Braun übergibt den Staffelstab an Steffen Grabe.

Bleibt nur noch anzumerken, dass das Seminarangebot in Kürze hier im vbba-Magazin und auf der vbba-Homepage veröffentlicht wird. Anmeldungen bitte an die vbba-Bundesgeschäftsstelle.

Manfred Feit

Seminare – Termin-Übersicht 2019

von	bis	Int. Nr.	Schulungsthema	Ort	TN	Kosten
23.10.2019	25.10.2019	2019B291GB	Mitgliederseminar: Vorbereitung auf den Ruhestand	Königswinter	15	132 €
28.10.2019	30.10.2019	9b1I	Beamtenrecht für Personalvertretungen	Lennestadt	20	450 €

Seminare – Termin-Übersicht 2020

von	bis	Int. Nr.	Schulungsthema	Ort	TN	Kosten
09.03.2020	13.03.2020	20sb1b	Grundlagenseminar Schwerbehindertenrecht für SB- und PR-Vertretungen / Gleich	Bad Birnbach	20	750 €
22.03.2020	24.03.2020	2020B057GB	Wir gegen Populismus - Trainerausbildung für Fachausbilder/innen neu	Königswinter	15	132 €
11.05.2020	13.05.2020	20s1j	Senioren: Versorgung, Beihilfe, Pflegeversicherung Bewerbungsschluss: 31.03.2020	Jena	20	75 €
22.06.2020	26.06.2020	20p11n	Grundschulung BPersVG Teil 1	Nürnberg	17	750 €
29.06.2020	03.07.2020	20p12n	Grundschulung BPersVG Teil 1	Nürnberg	20	750 €
03.08.2020	07.08.2020	20jav1n	Grundschulung BPersVG für JAV	Nürnberg	15	750 €
10.08.2020	14.08.2020	20p13I	Grundschulung BPersVG Teil 1	Lennestadt	20	750 €
03.09.2020	05.09.2020	2020B131GB	Vorgehensmodell im SGB II	Königswinter	15	132 €
07.09.2020	11.09.2020	20p14I	Grundschulung BPersVG Teil 1	Lennestadt	20	750 €
21.09.2020	25.09.2020	20jav2n	Grundschulung BPersVG für JAV	Nürnberg	20	750 €
28.09.2020	02.10.2020	20p15n	Grundschulung BPersVG Teil 1	Nürnberg	20	750 €
05.10.2020	09.10.2020	20p16n	Grundschulung BPersVG Teil 1	Nürnberg	20	750 €
12.10.2020	16.10.2020	20p17I	Grundschulung BPersVG Teil 1	Lennestadt	20	750 €
19.10.2020	23.10.2020	20p18n	Grundschulung BPersVG Teil 1	Nürnberg	17	750 €
26.10.2020	30.10.2020	20p21n	Grundschulung BPersVG Teil 2	Nürnberg	20	750 €
27.10.2020	29.10.2020	2020B178GB	Senioren: Sicherheit im Internet / Gesundheitsmanagement Bewerbungsschluss: 30.06.2020	Königswinter	15	75 €
09.11.2020	13.11.2020	20p22I	Grundschulung BPersVG Teil 2	Lennestadt	20	750 €

Anmeldungen an: vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder
per Fax 0911-4800663 oder per Email
per Email: info@vbba.de und Anmeldebogen.

Stornokosten werden in Rechnung gestellt.

Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren und Programmablauf gibt es unter:

www.vbba.de
oder telefonisch
unter der Nummer:
(0911) 4800 662.

Sprechen Sie uns gern an!

*Auch die dbb akademie bietet
Seminare zur Weiterbildung für
Personalräte, zur politischen Bildung
sowie zu Managementtechniken an.*

*Weitere Informationen dazu finden
Sie unter: www.dbbakademie.de
Einzelfallförderung über Voucher
möglich.*

BEITRITTSERKLÄRUNG



Bitte das ausgefüllte Formular bei Ihrer regionalen vbba-Gruppe abgeben oder an folgende Adresse senden: vbba, Heideloffstr.21, 90478 Nürnberg

Ich erkläre hiermit ab

01.		20
-----	--	----

 meinen Beitritt in die Fachgewerkschaft vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales im dbb beamtenbund und tarifunion.

Herr Frau Name _____

Vorname: _____ geboren am _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefonnummer / Handynummer: _____

E-Mail-Adresse: _____

Bundesland: _____

Jetzige oder letzte Dienststelle: _____

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft nein ja, welcher _____

Beamter/in Arbeitnehmer/in (auch ISB) in TE /EG _____ TV-Ba /TVÖD

Teilzeit <25 Std./Woche Ruhestandsbeamter/in Rentner/in Hinterbliebene/r

Nachwuchskraft ab _____ als Auszubildende/r Student/in

Datenschutzhinweise

Ich erkläre meine Einwilligung gemäß § 4 a Abs. 1 und 3 BDSG, dass meine mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmitgliedschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweils gültigen Fassung.

Mit meiner Unterschrift nehme ich die Datenschutzhinweise zur Kenntnis und akzeptiere diese.

WICHTIG: Bitte legen Sie der Beitrittserklärung stets die Einzugsermächtigung bei.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

Empfehlung von _____ Sonstiges _____



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
im dbb beamtenbund und tarifunion

vbba
Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Heideloffstr. 21
90478 Nürnberg

BUNDESLEITUNG

Bundesgeschäftsstelle
Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg

Telefon: 0911 4800 - 662
Telefax: 0911 4800 - 663

E-Mail: info@vbba.de

Einzugsermächtigung

Um per SEPA-Verfahren Lastschriften einzuziehen zu können, ist es notwendig, dass folgendes Mandat von Ihnen ausgefüllt, unterschrieben und zurückgesendet wird.

Ich ermächtige die vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE45ZZZ00001212144), Beitragszahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vbba - Gewerkschaft und Soziales von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Monatsbeitrag:

Arbeitnehmer/in TE VIII-TE V / EG 5 - EG 9a: **10,50€**

TE IV-TE III / EG 9b – EG 12: **13 €**

ab TE II / ab EG 13: 15€ Beamter/in / Rentner/in: **9€**

Nachwuchskräfte / Hinterbliebene/r: **3€**

Ermäßigter Beitrag (TZ<25Std/Woche, Elternzeit, Bezug von ALG I/ALG II): **6€**

Zahlung Vierteljährlich Halbjährlich Jährlich ab _____

Vorname und Name (Kontoinhaber) _____

Straße und Hausnummer _____

Postleitzahl und Ort _____

IBAN _____ BIC _____

Datum und Ort _____

Unterschrift _____

Bundesgeschäftsstelle
vbba - **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**
Heideloffstr. 21
90478 Nürnberg

Bankverbindung
Sparkasse Erlangen
IBAN: DE14 7635 0000 0060 0755 32
BIC: BYLADEM1ERH

Hypovereinsbank Nürnberg
IBAN: DE36 760 200 70 013 432 848
BIC: HYVEDEMM460

Geschäftszeiten
Mo 09:00 - 15:00 Uhr
Di 09:00 - 15:00 Uhr
Mi 09:00 - 13:00 Uhr
Do 09:00 - 15:00 Uhr
Fr 09:00 - 13:00 Uhr

Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

Baden-Württemberg

Christian Löschner
Kernerstr. 2
78652 Deißlingen
Tel.: 07420 4059805
Fax: 07420 4059807
www.vbba-bw.de
info@vbba-bw.de

Bayern

Petra Zang
Lohmühlstr. 66
63741 Aschaffenburg
Tel.: 0157 39383901
www.vbba-bayern.de
info@vbba-bayern.de

Berlin-Brandenburg

c/o Manfred Feit
Postfach 040201
10061 Berlin
Tel.: 0179 4962296
www.vbba-bb.de
Landesgruppe@vbba-bb.de

Hessen

Cosima Eberius
cosima.eberius@jobcenter-ge.de
Landesgeschäftsstelle
Axel Lehmann
Fischteich 13
35043 Marburg
Tel.: 06421 972223
Tel.: 0176 64209013
www.vbba-hessen.de
hessen@vbba.de

NSB

Silke Babel
Erfurter Str. 7
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 42341
www.vbba-nsb.de
info@vbba-nsb.de
nsb@vbba.de

Nordrhein-Westfalen

Helga Duhme-Lübke
Landesgeschäftsstelle
Am Kalkofen 2
51515 Kürten
www.vbba-nrw.de
info@vbba-nrw.de

Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel.: 0151 58800039
www.vbba-nord.de
ranke-vbba-nord@web.de
nord@vbba.de

RPS

Franz-Josef Barzen
Keltenweg 9
54669 Bollendorf
kontakt@vbba-rps.de

Sachsen

Landesgeschäftsstelle
Sven Gewand
Parkstraße 2
08132 Mülsen
Tel.: 037601-20951
sven.gewand@vbba-sachsen.de

Sachsen-Anhalt- Thüringen

Steffen Grabe
Spitalstraße 12
98639 Walldorf
Tel.: 0151 68138336
Fax: 03212/1184340
www.vbba-sat.de
vorstand@vbba-sat.de

Zentrale-Services

Heiko Lemke
IT-Systemhaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
Homepage
zs@vbba.de
heiko.lemke@nefkom.net

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

Die neue Ausgabe erscheint im

Dezember 2019

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am
13. November 2019 an die Mailadresse redaktion@vbba.de

 **vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Hinweise zum Einsenden von Artikeln für das vbba Magazin:

Artikel bitte in Word, Bilder als .jpg-Datei, Bilder bitte mit dazugehöriger Bildunterschrift, Bilder bitte unter Nennung des Inhabenden der Bildrechte.

IMPRESSUM: vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** info@vbba.de, **Internet:** www.vbba.de V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das vbba Magazin erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Anke Steines/Nancy Ritter (Layout) · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 70 - 0 · Fax: 0551 499 70 - 99 · www.kopie.de



Kontakt | Impressum | Datenschutz

[Start](#) [Das sind wir](#) [Service](#) [Mitgliedschaft](#) [Archiv](#)



Ihre Gewerkschaft

September-Ausgabe 05.09.2019

Informationen der HPR-Fraktion



Informationen der HPR-Fraktion

Themen der September-Sitzung des HPR waren u.a. die Einrichtung einer Zentralen Servicestelle für die Anerkennung Ausländischer Berufsabschlüsse, Erprobung durchgängiger Postfachnutzung / Services statt E-Mail in ausgewählten Standorten des OS und... [WEITERLESEN](#)

Gestalte Deinen Arbeitsplatz!
Mach mit, bleib fit! 29.09.2019



Im Rahmen der Reihe „Selbstschutz“ setzen wir unsere Veröffentlichungen mit dem Thema „Gestalte Deinen Arbeitsplatz“ fort. Unser Arbeitgeber ist verpflichtet, die Arbeit so zu gestalten, dass eine Gefährdung Ihrer physischen und psychischen... [WEITERLESEN](#)

Einkommenstabellen



Seminare



Mitgliedschaft